Nr. 77 Jahrgang 5 Preis 15 Pfg. Freitag, den 31 März 1933

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 2068. Bielefeld: Fernruf 1666 — Verlag und Rotationsdruck Bacmeister, Herford. Erscheint werktägl. Bezugspreis monatlich 1.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Einzelnr. — Bei höheren Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 22 mm breit 15 Pfg., Bekenntnisanzeigen 10 Pfg. Reklame-Millimeterzeile 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Preisänderungen nach Tarif. Für Konkurrenz, Plätze und Zeitvorschriften kann keine Garantie übernommen werden. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripte übernehmen wir keine Garantie. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19 573.

Kabinett billigt die Boykott-Aktion

Neubildung aller Länderparlamente auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März

Berlin, 31. März. Das Reichskabinett tritt heute mittag unter dem Vorsitz des Kanzlers zu einer Sitzung zusammen. Bei der Beratung der politischen Lage dürfte die nochmalige Ueberprüfung der für Samstag angeordneten Abwehraktion gegen die ausländische Greuelpropaganda im Vordergrund stehen. Für den Fall, daß die antideutsche Hetzkampagne auch heute noch weiter anhält, und damit ist nach Lage der Dinge zu rechnen, wird ein entsprechender Beschluß des Kabinetts erfolgen.

Die Abwehraktion wird in diesem Fall am Sonnabend zu dem festgesetzten Zeitpunkt in ganz Deutschland mit brutaler Rücksichtslosigkeit und Schärfe einsetzen.

Die weiteren Beratungen des Kabinetts erstrecken sich auf die schon angekündigte Gleichschaltung der Länder und auf die künftige Stellung der Gewerkschaften.

Was die Frage der Länder angeht, so ist damit zu rechnen, daß das Kabinett die schon angekündigte

Verordnung über die Neubildung der Länderparlamente

beschließen wird. Der zu verabschiedende Gesetzentwurf sieht die Auflösung sämtlicher Länderparlamente mit Ausnahme des Preußischen Landtages und ihrer Neubildung auf Grund des Wahlergebnisses vom 5. März vor. Außerdem enthält der Gesetzentwurf eine ganze Reihe von uns schon gemeldeten Bestimmungen, die eine außerordentliche Vereinfachung der Ländergesetzgebung ermöglichen. Nach unseren Informationen dürfte sich das Kabinett in seiner heutigen Sitzung auch mit der Preußenfrage beschäftigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Preußenfrage schon vor dem 2. Mai eine endgültige Lösung erfahren wird. Der nationalsozialistische Standpunkt ist in allen Dingen, die Preußen angehen, selbstverständlich nach wie vor derselbe. Preußen wird gemäß dem Mandat des Volkes hundertprozentig nationalsozialistisch regiert werden.

Was die

Frage der Gewerkschaften

anbelangt, so wird das Kabinett alle Möglichkeiten eines Umbaues der Gewerkschaften im Sinne einer Gleichschaltung mit den politischen und wirtschaftlichen Zielen des neuen Staates überprüfen.

Wir können in diesem Zusammenhang die Versicherung geben, daß das Kabinett Hitler entgegen einer unsinnigen Gerüchtemacherei reaktionärer Kreise nicht daran denkt, die großen Organisationen der deutschen Arbeiter als solche zu zerschlagen. Die Kreise, die seit Wochen täglich die Ausrottung der Gewerkschaften als Prinzip predigen, besitzen keinerlei Legitimation, sich in Dinge einzumischen, die die deutsche Arbeiterschaft angehen.

Die Beratungen des Kabinetts dürften sich außer auf eine Ueberprüfung der politischen Gleichschaltung der Gewerkschaften, die in erster Linie Aufgabe der Gewerkschaften selbst und die die Voraussetzung für ihre Heranziehung zur Mitarbeit ist, auf eine Ueberprüfung der notwendig gewordenen organisatorischen Umänderungen erstrecken. Es ist anzunehmen, daß die Frage der Stellung der Gewerkschaften in diesem Zusammenhange auch eine grundsätzliche Klärung erfährt.

12000000 Steuergelder für die KPD!

Ein neuer, geradezu ungeheuerlicher Skandal aufgedeckt!

Berlin, 31. März. Bei der nationalsozialistischen Säuberungs-Aktion innerhalb der Berliner Anschlag- und Reklame-GmbH. konnte ein neuer, geradezu ungeheuerlicher Skandal aufgedeckt werden. Wie bei der Ueberprüfung der Geschäftsbücher der Gesellschaft festgestellt werden konnte, hat die „Berek" der KPD einen Wahlpropaganda-Kredit in Höhe von nicht weniger als 12 Millionen RM. eingeräumt! Diese Schuld ist bis heute noch nicht getilgt und ist selbstverständlich nicht mehr einzutreiben. Bei der „Berek" handelt es sich um ein öffentliches Institut, das mit öffentlichen Geldern arbeitet und dessen rote Geschäftsführung sich sogar erdreistete, bei den letzten Wahlen den Anschlag nationalsozialistischer Wahlplakate zu verweigern.

Der noch im Laufe des gestrigen Tages durch den Staatskommissar für Berlin beurlaubte Direktor Martin der „Berek" ist nach Aufdeckung dieses Skandals selbstverständlich sofort in Haft genommen worden.

Eine erfreuliche Maßnahme

Dresden, 31. März. Der Reichskommissar für das Land Sachsen hat angeordnet, daß die Auszahlung von Diäten an Landtagsabgeordnete mit sofortiger Wirkung eingestellt wird.



Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Julius Streicher, Vorsitzender des Zentralkomitees zur Abwehr der ausländischen Greuelhetze.

Katzenjammer

Von Alfred Rosenberg

Der Boykottaufruf der Reichsleitung der NSDAP. hat wie eine Bombe eingeschlagen. Die „Großpresse" Berlins ist ganz fassungslos und bemüht sich, auf verschiedene Weise, ihre Rassegenossen dem drohenden Verhängnis zu entziehen. Allgemein ist der Tenor, die Hetze im Auslande sei doch schon „abgeebbt", der „Höhepunkt überwunden". Abgesehen davon, daß dies nicht der Fall ist — soeben noch schrieb z. B. der „Manchester Guardian", die Greuel in Deutschland überträfen alle bolschewistischen Folterungen — so handelt es sich bei dem ganzen skandalösen Lügenfeldzug doch um etwas viel tiefer Liegendes.

Die Erinnerungen an die Hetze im Kriege sind kaum abgeklungen. Vieler Jahre hat es gebraucht, bis die seelischen Einwirkungen durch diese Kriegspropaganda ausgeglichen werden konnten. Und nun wird mit einem Schlage in der ganzen Welt die gleiche „Arbeit" erneut aufgenommen, in der gleichen Art, mit der gleichen Zielsetzung der Diffamierung des deutschen Wesens vor allen Völkern der Welt. Und selbst wenn nun auch auf Grund der erwachenden Furcht nach paar Wochen das Judentum etwas in der öffentlichen Hetze nachgelassen hätte, die Wirkung auf Hunderte von Millionen Menschen wäre zum langjährigen Schaden Deutschlands geblieben. Der alljüdische Haß ist so in Erscheinung getreten, daß seine Tatsache selbst in Berlin nicht mehr geleugnet werden kann. Er hat zugleich das Bestehen der internationalen jüdisch-nationalistischen Verbundenheit über alle Staatsgrenzen hinaus erwiesen. Und deshalb muß jenes Judentum die Lehre

300 Mark Höchstpension

für Bürgermeister des schwarz-roten Korruptions-Systems!

Berlin, 31. März. Aus unterrichteten kommunalpolitischen Kreisen erfahren wir, es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß die maßgebenden Stellen durch eine besondere Verfügung anordnen würden, daß die Bürgermeister der Kommunen und die übrigen Wahlbeamten sich den neuen Stadtparlamenten zur Neuwahl zu stellen hätten. Die Bürgermeister, die zumeist auf zwölf Jahre gewählt wurden, haben zum wesentlichen Teil noch langfristige Verträge vor sich. Es entstehe daher die Frage, welche Folgerungen in diesem Zusammenhang aus Artikel 192 der Reichsverfassung über die wohlerworbnen Rechte der Beamten gezogen werden sollen. Würde man diesen Artikel in voller Geltung lassen, dann müßte man den auf Grund der Neuwahl ausscheidenden Bürgermeistern das volle Gehalt bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode zahlen und im Anschluß daran die Pension gewähren. Ein solches Verfahren **würde aber mit so hohen Ausgaben verbunden sein, daß anzunehmen ist, daß die maßgebenden Stellen einen Weg wählen werden, der dem Gesichtspunkt der Sparsamkeit Rechnung trägt, wie dem Volkswillen.**

Dabei verlautet, daß Erörterungen darüber stattgefunden hätten, die Pensionssätze für Bürgermeister auf einen Höchstbetrag von 300 Mark zu beschränken und den Bürgermeistern bis zum Zeitpunkt der Pensionierung lediglich im Höchstfalle die Hälfte des Bürgermeistergehaltes zu gewähren.

Selbstverständlich würde eine solche Regelung keinen Einfluß auf die Frage haben, wie etwa die Reichsregierung sich grundsätzlich zur Gewährung von Ruhegehaltsbezügen für ehemalige marxistische Staatsfunktionäre stellt. **Sicher ist, daß nach dem 1. Mai d. J. in den Kommunen in Deutschland im wesentlichen neue Bürgermeister amtieren werden.**

Hitler und Papen bei Hindenburg

Berlin, 31. März. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum gemeinsamen Vortrag über die politische Lage.

Hitler siegt im Ruhrbergbau

Das Wahlergebnis von rund 160 Schachtanlagen — NSBO an der Spitze

Essen, 31. März. Von rund 160 Schachtanlagen **liegen nunmehr die Ergebnisse der Betriebsratswahlen von 118 Anlagen vor.** Auf diesen **118 Anlagen waren 138 854 Bergarbeiter vorhanden, von denen 123 612 (94,5 v. H.) zur Wahl erschienen waren. Die Stimmen verteilen sich wie folgt:**

NSBO.	**35 456**	**(28,9 v. H.)**
Bergbauindustriearbeiterverband	**34 844**	**(27,4 v. H.)**
Gewerkverein christl Bergarbeiter	**29 439**	**(23,9 v. H.)**
NGO. (Kommunisten)	**14 250**	**(11,6 v. H.)**
Wirtschaftsfriedliche	**6 808**	**(5,6 v. H.)**
Schwarz-Weiß-Rot	**649**	**(0,6 v. H.)**
Hirsch-Duncker	**68**	**(—)**
Ungültige Stimmen	**1 993**	**(1,6 v. H.)**

sind. Eine große Zahl von Stahlhelmführern wurde verhaftet und teilweise in nationalsozialistische Arbeitslager überführt. Durch eine in der Nacht zu heute erfolgte Anordnung der Reichsregierung sind sämtliche Verhaftungen von Stahlhelmern in der Pfalz mit sofortiger Wirkung wieder aufgehoben worden. Der Reichskommissar für Bayern, General von Epp, hat sich in die Rheinpfalz begeben, um dort im Namen der Reichsregierung die entstandenen Mißverständnisse zu bereinigen.

SPD kuscht!

Wels Scheinaustritt aus der II. Internationale

Berlin, 31. März. Wie in der Sozialdemokratischen Partei nahestehenden Kreisen verlautet, **hat der Vorsitzende der SPD., Otto Wels, an das Büro der II. Internationale (Zurich) einen Brief gerichtet, in dem er seinen Austritt aus dem Büro mitteilt.** Ob diese Austrittserklärung des Parteivorsitzenden gleichzeitig den Austritt der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands als solcher aus der Züricher II. Internationale bedeutet, konnte in den obengenannten Kreisen noch nicht gesagt werden.

Pg. von Epp in der Pfalz

Er soll die Mißverhältnisse bereinigen

Berlin, 31. März. Zu den Vorgängen, die sich zwischen Stahlhelm und Nationalsozialisten in einigen Orten der Rheinpfalz ereignet haben, erfahren wir, daß in der Rheinpfalz im Laufe des gestrigen Tages sämtliche Stahlhelm-Arbeitsräume von SA. besetzt worden

Pg. Dr. Goebbels im Rundfunk

Berlin, 31. März. Der Deutsche Rundfunk überträgt am Freitag abend von 21.30 bis 22.30 Uhr über alle Sender die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels aus der Gautagung der NSDAP in den Wilmersdorfer Tennishallen.

gen, die der deutschen Nation angetan waren und denen wir im Auslande noch lange begegnen werden. Wir verbitten uns deshalb die schon seit langem betriebene Sabotagepolitik der „Deutschen Allgemeinen Zeitung", des vom Judentum am meisten zitierten Organs, das sich nicht entblödete, den Gegnern der Regierung Waffen zu liefern und auch jetzt wieder sich bemüht — zur Freude der alljüdischen „B. Z. am Mittag" — die Abwehrwaffe des deutschen Volkes stumpf zu machen. Sie weist sogar — ein Skandal für sich — auf 12 Millionen Auslandsdeutsche hin, wobei unser Aufruf die Ausländer in Deutschland ausdrücklich unter Schutz stellt. Das famose Blatt zieht also eine Gleichung zwischen den jüdischen Hetzern und dem unbeteiligten Deutschen im Auslande. Auch die „B. Z. am Mittag" stößt denunziatorisch ins gleiche Horn.

Das „B. T." jammert zu seinen Rassebrüdern: „Das hebt ihr angerichtet!", die „Vossische Zeitung" aber ruft wieder einmal die deutsche Großmut an, über die wir vor einigen Tagen das nötige gesagt haben. Sie schreibt:

„Man kann es sich versagen, über Wortlaut und Inhalt des Aufrufs der nationalsozialistischen Parteileitung noch einen besonderen Kommentar zu schreiben. Er spricht für sich selber. Wird der hier von den Nationalsozialisten angeordnete Boykott bis zum Ende durchgeführt, so würde er den wirtschaftlichen Untergang von Hunderttausenden deutschen Staatsbürgern jüdischen Glaubens ohne Unterschied von Alter und Geschlecht bedeuten. Er würde die Ausstoßung der deutschen Juden aus der Volksgemeinschaft sein. Die deutschen Juden, bewährt in Krieg und Frieden, in guten und bösen Zeiten der deutschen Geschichte, haben sich dieser Volksgemeinschaft verbunden gefühlt, waren ein Teil von ihr. Sie wollen es bleiben und wollen an Land und Heimat unerschütterlich festhalten.

Die Hebräer hätten sich das früher überlegen sollen. Nach dem 30. Januar haben wir keine Rache genommen, trotz aller Beleidigungen. Auch heute ist das nicht der Fall, aber die 600 000 Juden haben jetzt zu tragen, was ihnen ihre Führer hier und draußen eingebrockt haben. Sie haben einst unschuldige Geiseln bestialisch gemordet in München, Budapest, Rußland — das „B. T." aber sang Lobeshymnen auf Trotzki und lachte über die gequälten Russen, die „wie Haustiere in die Luft geworfen" wurden. Sie haben die Einsteins und Feuchtwangers und Kerrs und Zweigs großgezüchtet — nun danken diese. Diese Hebräer wollen die deutsche Nation aus der Gemeinschaft der Kulturvölker ausstoßen. Für dieses Verbrechen erhalten sie jetzt die Quittung. Sie haben durch ihre Börsengeschäfte Millionen Deutsche ins Elend getrieben — jetzt haben ihre Unersättlichkeit und ihr Haß eine Lage geschaffen, die nur ein gerechter Ausgleich für die Not Deutschlands während 14 Jahre darstellt. Sie haben die Judenfrage vor dem Weltforum aufgerollt und geschrieben: „Juda erklärt Deutschland den Krieg". Nun wohl — wir werden uns des Faustpfandes bemächtigen, das noch immer die Stärke des Gesamtjudentums gewesen ist. Beherrscht und diszipliniert, aber eisern entschlossen wird die NSDAP. den Abwehrkampf für die Ehre des deutschen Namens führen und das Weltjudentum soll spüren, daß die Zeiten vorbei sind, da Deutschland sich willenlos verhöhnen ließ von den schmutzigen Sendlingen Galiziens.

Um den Margarinepreis

Berlin, 31. März. In der Erörterung um die Entwicklung der Margarinepreise spielt jetzt das Argument eine Rolle, daß bei gleichbleibenden feststehenden Generalunkosten und halbierten Produktionsmengen schon allein durch Umlegung der Generalunkosten auf ein kleineres Produktionsvolumen die Preise ansteigen müßten. Demgegenüber wird von zuständiger Stelle darauf hingewiesen, daß gerade bei der Margarineindustrie ein weitgehende Entlastungsmöglichkeit in dem Fortfall der ziemlich reich dotierten Reklametats liege.

Erste Boykottanordnungen!

Berlin, 31. März. Das Zentralkomitee zur Abwehr jüdischer Greuel- und Boykottpropaganda veröffentlicht folgende Anordnung Julius Streichers, die aus München datiert ist:

1. **Die Leiter der örtlichen Komitees zur Abwehr der jüdischen Hetz- und Greuelpropaganda werden unverzüglich von den zuständigen Dienststellen der PG ernannt.**
   Als Leiter des Gaukomitees empfiehlt es sich, die Gauführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes zu ernennen, da diese NS-Organisation gemäß ihrer Eigenart über die notwendigen Unterlagen und Erfahrungen für den Aufbau der Abwehrbewegung verfügt. Die Rücksichtnahme auf die persönliche Eignung des zu Ernennenden wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt.
2. **Die Aktionskomitees (deren Mitglieder keinerlei Bindung mit Juden haben dürfen) stellen sofort fest, welche Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. sich in Judenhänden befinden.**
3. **Es handelt sich bei dieser Feststellung selbstverständlich um Geschäfte, die sich in den Händen von Angehörigen der jüdischen Rasse befinden. Die Religion spielt keine Rolle. Katholisch oder protestantisch getaufte Geschäftsleute oder Dissidenten jüdischer Rasse sind im Sinne dieser Anordnung ebenfalls Juden.**
4. **Firmen, bei denen Juden nur finanziell beteiligt sind, fallen unter eine noch zu treffende Regelung.**
5. **Ist der Ehegatte einer nichtjüdischen Geschäftsinhaberin Jude, so gilt das Geschäft als jüdisch. Das gleiche ist der Fall, wenn die Inhaberin Jüdin, der Ehegatte dagegen nicht Jude ist.**
6. **Einheitspreisgeschäfte, Warenhäuser, Großfilialbetriebe, die sich in deutschen Händen befinden, fallen nicht unter diese Boykottaktion, ebenso fallen nicht darunter die „Woolworth"-Einheitspreisgeschäfte. Diese Firma ist amerikanisch und außerdem nicht jüdisch. Die sogenannten „Wohlwert"-Einheitspreisgeschäfte dagegen sind jüdisch und daher zu boykottieren.**
7. **Die Aktionskomitees übergeben das Verzeichnis der festgestellten jüdischen Geschäfte der SA und SS, damit diese am Samstag, dem 1. April 1933, vormittags punkt 10 Uhr die Wachen abstellen können.**
8. **Die Wachen haben die Aufgaben, dem Publikum bekanntzugeben, daß das von ihnen überwachte Geschäft jüdisch ist. Sie haben vor dem Einkauf in diesem Geschäft zu warnen. Tätlich vorzugehen, ist ihnen verboten. Verboten ist auch, die Geschäfte zu schließen, die Fensterscheiben zu zertrümmern oder sonstigen Sachschaden anzurichten.**
9. **Zur Kenntlichmachung jüdischer Geschäfte sind in deren Eingangstüren Plakate oder Tafeln mit gelbem Fleck auf schwarzem Grund anzubringen.**
10. **Entlassungen von nichtjüdischen Angestellten und Arbeitern dürfen von den boykottierten jüdischen Geschäften nicht vorgenommen werden. Kündigungen nicht ausgesprochen werden. Sind solche schon erfolgt, so hat die NSBO in Zusammenwirken mit der SA für ihre Rückgängigmachung Sorge zu tragen.**
11. **Die Aktionskomitees veranstalten am Freitag, dem 31. März 1933, abends in allen Orten im Einvernehmen mit den politischen Leitungen große Massenkundgebungen und Demonstrationszüge. Dabei sind Transparente zu tragen mit folgender Aufschrift:**
    a) **„Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze",**
    b) **„Boykottiert ab morgen vormittag 10 Uhr alle jüdischen Geschäfte."**

In Großstädten sind die Kundgebungen auf möglichst vielen öffentlichen Plätzen abzuhalten.

12. **Am Samstag vormittag sind bis spätestens 10 Uhr die Plakate mit dem Boykottaufruf an allen Anschlagstellen in Städten und Dörfern anzubringen. Zu gleicher Zeit sind auch Lastautos oder noch besser an Möbelwagen folgende Transparente in hier angegebener Reihenfolge durch die Straßen zu fahren:**
    „Zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze",
    „Boykottiert alle jüdischen Geschäfte",
    „Kauft nicht in jüdischen Warenhäusern",
    „Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten",
    „Meidet jüdische Aerzte",
    „Die Juden sind unser Unglück".
13. **Zur Finanzierung der Abwehrbewegung organisieren die Komitees Sammlungen bei den deutschen Geschäftsleuten.**
14. **Im übrigen gelten für die Komitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze die Anordnungen der Reichsparteileitung der NSDAP.**

München den 30. März 1933.
gez. Streicher

Ein Aufruf Streichers

Weitere Anordnungen des Zentralkomitees

München, 31. März. Abgeordneter Streicher als Leiter des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze erläßt einen Aufruf an die Volksgenossen, worin unter Hinweis auf die jüdische Greuelhetze **zu dem am Sonnabend, dem 1. April, vormittags 10 Uhr, beginnenden Boykott aller** jüdischen Geschäfte, Warenhäuser, Kanzleien usw. **aufgerufen wird.** In dem Aufruf heißt es:

Dieser Boykottierung Folge zu leisten dazu rufen wir euch deutsche Frauen und Männer auf. **Kauft nicht in jüdischen Geschäften und Warenhäusern. Geht nicht zu jüdischen Rechtsanwälten, meidet jüdische Aerzte. Zeigt den Juden,** daß sie nicht ungestraft Deutschland in seiner Ehre herabwürdigen und beschimpfen können. **Wer gegen diese Aufforderung handelt, beweist damit nur,** daß er auf Seiten der Feinde Deutschlands steht.

Der Wortlaut des Aufrufs wird am Freitag im ganzen Reich an sämtlichen Plakatsäulen usw. zu lesen sein.

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze hat folgende Anordnung erlassen: In Durchführung des Abwehrboykotts ist unter allen Umständen die Schließung jüdischer Geschäfte oder Gewaltanwendung gegenüber ihren Kunden zu unterlassen. Schließt ein solches Geschäft seine Tore freiwillig, so liegt keine höhere Gewalt vor und die Geschäftsinhaber haben keinen Vorwand, fristlose Entlassungen auszusprechen oder Lohn- und Gehaltszahlungen zu verweigern oder Kürzungen vorzunehmen.

Haßpropaganda-Quelle entdeckt

Zwei üble Ausländer festgesetzt

Frankfurt a. M., 31. März. Durch Beamte der politischen Polizei konnten **zwei üble Burschen festgenommen werden, die durch die Verbreitung von Falschmeldungen das Ansehen Deutschlands auf das empfindlichste geschädigt haben. Es handelt sich um den 38jährigen russischen Staatsangehörigen Markus Neumann und den 22jährig. Rumänen Alexander Sternberg, die in Frankfurt am Main wohnten.** Eine Haussuchung förderte eine Reihe belastenden Materials zutage. Daraus ergab sich, daß die beiden in der letzten Zeit Meldungen über Mißhandlungen von Juden, die unter Duldung der Polizei auf der Straße vorgekommen sein sollten, nicht nur in Deutschland, sondern auch in **Schweden** verbreitet hatten. Die Festgenommenen standen mit einer Reihe ausländischer Zeitungen in Verbindung, denen **besonders Neumann Nachrichten über innerpolitische deutsche Angelegenheiten zuleitete und in denen neben Einzelheiten über angebliche Greuel an Juden auch der Reichskanzler** beschimpft und verächtlich gemacht wurde. Die beiden werden sich vor dem neugebildeten Sondergericht zu verantworten haben.

Hitler billigt Haltung der Danziger NSDAP

Danzig, 31. März. Wie vom Gaubüro der NSDAP in Danzig bekanntgegeben wird, weilte der Danziger Gauleiter Reichstagsabgeordneter Forster am Donnerstag in Berlin, um dem obersten Führer Adolf Hitler über die politische Lage in Danzig, insbesondere über die Ablehnung der nationalsozialistischen grundsätzlichen Bedingungen durch die Danziger Regierungsparteien zu unterrichten. Wie dazu weiter bekanntgegeben wird, billigte Hitler die Haltung der Danziger NSDAP in jeder Richtung, insbesondere auch das Festhalten am Führeranspruch und an der Besetzung des Senatspräsidentenpostens in Danzig. Er erteilte dem Gauleiter Forster weitere Generalvollmacht und volle Handlungsfreiheit.

Ein Schmierfink ausgeglitschen

Emil Ludwig Cohn selbst in Frankreich abgeblitzt

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtmeldung) In Marseille kam es bei einem Vortrag des berüchtigten deutschen Asphalt-Literaten Emil Ludwig Cohn zu stürmischen Szenen. Ein Teil der Zuhörer protestierte in andauernden Zwischenrufen gegen das Gestammel dieses übelsten jüdischen Schmierfinken, so daß Cohn es schließlich für ratsam hielt, seinen Vortrag abzubrechen und fluchtartig das Weite zu suchen.

Angesichts der widerwärtigen Speichelleckerei, die der Schmock Emil Ludwig Cohn bisher gegenüber Frankreich an den Tag legte, kann dieser Vorfall immerhin besonders anstößig sein.

15 kommunistische Hochverräter eingelocht!

Große Mengen Waffen und illegale Schriften beschlagnahmt

Gelsenkirchen-Buer, 31. März. Die politische Polizei hat hier 15 kommunistische Funktionäre wegen Vorbereitung zum Hochverrat festgenommen und ins Polizeigefängnis transportiert. Es wurde eine größere Menge hochverräterischer Schriften sowie einige Waffen beschlagnahmt. Die Festgenommenen werden sich demnächst vor dem Reichsgericht zu verantworten haben.

Die politische Polizei hat ferner den kommunistischen Funktionär Paul Trapp, der sich seit längerer Zeit verborgen hielt, in einem Haus in der Wilhelminenstraße in Gelsenkirchen festgenommen. Bei seiner Festnahme sprang der verwegene Bursche aus dem dritten Stockwerk auf den Hofraum, zog sich aber nur eine ganz leichte Verletzung des Rückgrats zu. **Trapp, der bereits wegen schweren Diebstahls mit 2 Jahren 1 Monat Gefängnis vorbestraft ist, steht im Verdacht, noch andere kriminelle Handlungen ausgeführt zu haben.** Er wurde dem Polizeigefängnis Recklinghausen zugeführt. Trapp war Vertreter des Bezirksleiters des Unterbezirkes Gelsenkirchen und gleichzeitig Führer des Kampfbundes gegen den Faschismus.

Die Polizei teilt weiter mit, daß der kommunistische Führer Meyer, der in Gelsenkirchen in Haft sitzt, am Donnerstag in den Hungerstreik getreten ist. Gleichzeitig versuchte er, auch seine Mitgefangenen zum Hungerstreik aufzuhetzen. Meyer war ein hervorragender Mitarbeiter des „Fuhrecho".

Wassersport mit Maschinengewehren

Waffenfunde bei dem roten „Wassersport-Verband"

Halle, 31. März. (Eigene Drahtmeldung) Bei einer nochmaligen genauen Durchsuchung der bereits seit einiger Zeit geschlossenen Räume des Bootshauses des **„Freien Wassersport-Verbandes"** in Halle wurden in einem Schuppen ein **leichtes Maschinengewehr, ein dazu gehöriger Patronenkasten und eine Patronen-Trommel gefunden.**

*

Bei einer Durchsuchung des **Frankfurter** Gewerkschaftsgebäudes fand die **Polizei ein** Maschinengewehr mit über 1 000 **Schuß Munition, sowie mehrere andere Waffen.**

NSDAP im Kampf mit der Danziger Bürgerregierung / Zuspitzung der Lage Ermächtigungsgesetz?

Danzig, 31. März. **Die politische Lage in** Danzig hat sich am heutigen Donnerstag weiterhin außerordentlich zugespitzt. Der Danziger Senat trat am heutigen Vormittag zu einer außerordentlichen Geheimsitzung zusammen, in der über die politische Lage beraten wurde, wie sie sich nach der Ablehnung der nationalsozialistischen grundsätzlichen Bedingungen gestaltet hat. Wie aus absolut **zuverlässiger** Quelle über diese Senatssitzung verlautet, ist von der Regierung beschlossen worden, **dem Danziger Volkstag ein neues Ermächtigungsgesetz vorzulegen, da das alte Ermächtigungsgesetz vom Volkstag bereits aufgehoben ist.**

Der heutige Beschluß des Danziger Senats über die Vorlage eines neuen Ermächtigungsgesetzes läßt sich allerdings nur mit Hilfe der **Sozialdemokraten oder Kommunisten** in die Tat umsetzen, da die gegenwärtige Regierung, bestehend aus Deutschnationale, Zentrum und Block der liberalen Mitte, eine Minderheitsregierung ist und nur über 31 von 72 Stimmen verfügt. **Von parteiamtlicher nationalsozialistischer Seite verlautet bereits, daß die NSDAP geschlossen in die allerschärfste Opposition zu diesem geplanten Ermächtigungsgesetz treten wird. In Abgeordnetenkreisen des Danziger Parlaments wird angenommen, daß die Sozialdemokraten die Danziger Regierungsparteien unterstützen werden, was praktisch allerdings einer Linkskoalition in Danzig gleichkommen würde.**

Gespannt darf man sein, ob die Deutschnationalen in Danzig mit den polenfreundlichen Sozialdemokraten zusammenarbeiten werden!

Todesstrafe für Braunschweiger Saboteure

Bad Oeynhausen, 31. März.

Der stellvertretende Landesführer des Stahlhelm von Westfalen hat an die Reichsregierung ein Telegramm gerichtet, in dem zum Ausdruck kommt, daß die nationale Regierung standrechtliche Erschießung der am Braunschweiger Verbrechen mittelbar oder unmittelbar Beteiligten fordert.

Aufhäuser zurückgetreten

Berlin, 31. März.

Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Aufhäuser ist von seinem Amte als Vorsitzender des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes zurückgetreten.

Deutsche kauft bei Deutschen!

Berlin, 31. März.

Die Dienststellen und Bezirksämter der Stadt Berlin sind angewiesen worden, vom 1. April 1933 an ihren gesamten Einkauf ausschließlich bei solchen Firmen zu decken, die eine sichere Gewähr dafür geben, daß sie auf dem Boden der nationalen Regierung stehen. Das Berliner Beschaffungsamt wird in den nächsten Tagen ein Verzeichnis derjenigen Firmen herausgeben, deren Zulassungsverträge zwar noch laufen, die aber aus triftigen Gründen ausgeschaltet werden sollen.

Neue Kommissare für Krankenkassen

Berlin, 31. März.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen für Reform des Krankenkassenwesens wurde Ministerialdirektor z. D. Jahn zum Reichskommissar für die Allgemeinen Ortskrankenkassen Gotha, Gera, Sonneberg, Gehren (Thüringen) und Wandsbek ernannt. Die Führung der Geschäfte des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen wurde Syndikus Bruckner übertragen.

Reichsbahn stellt Schulentlassene ein

Berlin, 31. März. Etwa 320 junge Leute mit abgeschlossener Volksschulbildung werden von der Reichsbahn sofort als Junghelfer eingestellt. **Sie müssen das 14. Lebensjahr vollendet haben und dürfen nicht über 16 Jahre alt sein. Wichtig ist dies besonders für die zum 1. April 1933 aus der Schule Ausscheidenden. Meldungen zum Eintritt werden von den einzelnen Reichsbahndirektionen entgegengenommen.**

Junghelfer gelten als Nachwuchs für den unteren Beamtendienst. Die Bewerber müssen einen guten Leumund haben und dürfen gerichtlich nicht bestraft sein. Die Einstellung ist vom Ergebnis einer Eignungsuntersuchung abhängig. Außerdem wird volle körperliche Tauglichkeit verlangt.

Paßkontrolle für Juden

Breslau, 31. März. Der hiesige Polizeipräsident hat angeordnet, daß deutsche Reichsangehörige jüdischen Glaubens oder ehemals jüdischen Glaubens, die im Besitze eines Reisepasses sind, diesen persönlich spätestens bis zum 3. April 1933 in dem für ihre Wohnung zuständigen Polizeirevier vorzulegen haben. Die Pässe werden nach Beschränkung ihrer Gültigkeit auf das Inland den Paßinhabern zurückgegeben. Diese Maßnahme ist zwecks Vermeidung einer weiteren verlogenen Hetze gegen die nationale Regierung des Reiches und der Länder durch reichsdeutsche, auch Breslauer Juden im Auslande nötig geworden. Auch sollen hierdurch weitere die Volkswirtschaft schädigende Verstöße gegen die Devisenbestimmungen verhindert werden.

Gaubefehl!

Parteigenossen, SA- und SS-Männer!

Boykottiert das Judentum solange, bis die galizischen Lümmel im Ausland ihre Schmierereien einstellen

Gemäß den von der Reichsleitung durch Presse und Rundfunk erlassenen Anordnungen betreffend den Abwehrkampf gegen die jüdische Deutschenhetze im Ausland durch entschlossene Boykottmaßnahmen im gesamten Reich wider das Judentum ordne ich folgendes an:

1. **Die Aktion beginnt pünktlich, wie vorgeschrieben, am Samstag, dem 1. April, vormittags 10 Uhr. Wenn bis zu diesem Tage seitens der Reichsleitung keine andere Anordnung erlassen ist, treten 9.45 Uhr die gebildeten Aktionsgruppen sofort in Erscheinung.**
2. **Am Freitag, dem 31. März, sind sämtliche Gliederungen der Organisation verpflichtet, alle organisatorischen Vorbereitungen zu treffen, um die Durchführung des Abwehrkampfes am 1. April gründlich und einheitlich zu sichern.**

   Die SA.- und SS.-Führer ihrerseits wollen im Benehmen mit den zuständigen politischen Leitungen alles tun und sichern, damit die Maßnahmen vollsten Erfolg erzielen.
3. **Vor dem 1. April, vormittags 10 Uhr, sind Sonder-Aktionen in jeder Hinsicht strengstens untersagt.**

Es ist schärfste Anordnung an sämtliche Leute zu erteilen, daß die Durchführung der Maßnahmen ohne irgend welche persönliche Behelligung von Juden und deren Helfer zu erfolgen hat. Schimpfworte und Drohungen dürfen unter keinen Umständen fallen!

In fester Haltung und vornehmer Entschlossenheit muß zum Ausdruck kommen, daß wir gewillt sind, der schamlosen Greuelhetze jüdischer Intellektueller im Ausland durch härtesten Gegenschlag im Land entgegenzutreten.

Ich erwarte als Gauleiter, daß die gesamte Bewegung des Gaues auch in diesem Augenblick beweise, daß sie wie ein Mann zu handeln und zu gehorchen versteht.

Boykottiert das Judentum solange, bis die galizischen Lümmel im Ausland ihre Schmierereien einstellen!

Wagner, Gauleiter

Maßlose Unverschämtheiten!

Widerliche Hetze der zweiten Internationale — „Protest"-Erklärungen gegen Göring

Paris, 31. März. Der „Populaire", das Organ der französischen Sozialistischen Partei, teilt mit, daß der Vollzugsausschuß der Zweiten Internationale in seiner Sitzung am 18. und 19. März in Zürich neben einem **Aufruf zum Kampf gegen den Faschismus zwei Entschließungen angenommen habe**, von denen die eine das Problem der Einheit der Arbeiterbewegung und die zweite die Fragen betrifft, die auf der Tagung der Arbeiterinternationale im Juni ds. Js. zur Beratung stehen sollen. Der Vollzugsausschuß habe ferner das Büro der Zweiten Internationale beauftragt, einen durch die Reichstagseröffnung in Deutschland erforderlich gewordenen Zusatz zu dem Aufruf auszuarbeiten. Zu diesem Zweck sei das Büro am 27. März in Paris zusammengetreten und habe beschlossen, **einen Protest gegen die Erklärungen des Reichsministers Göring an die Auslandspresse vom 25. März zu veröffentlichen.** An der Sitzung in Zürich hätten 35 Vertreter aus 17 verschiedenen Ländern, an der Pariser Sitzung neun Mitglieder des Büros teilgenommen. Weder an der Sitzung in Zürich noch in Paris habe ein Vertreter Deutschlands teilgenommen.

Der „Populaire" veröffentlicht anschließend den **Wortlaut der erwähnten Entschließungen**, in denen es u. a. heißt:

„In seinen am 25. März 1933 gegenüber der Auslandspresse gemachten Ausführungen hat der Reichstagspräsident und preußische Innenminister Göring erklärt, daß die sozialdemokratische Presse in Deutschland solange nicht erscheinen wird, bis die sozialistischen Blätter der übrigen Länder ihre Angriffe eingestellt hätten. Dieses Manöver wird vergeblich sein. Die Arbeiterinternationale lehnt es ab, ihre Presse der Zensur der Herren Hitler und Göring zu unterbreiten."

In dem **„Aufruf zum Kampf gegen den Faschismus"** der Zweiten Internationale werden **alte Lügen** aufgetischt. **So ist viel von „Terror" usw. die Rede und von „dutzenden von Toten und hunderten von Verwundeten, Mißhandelten und Gepeinigten".** Zum Schluß dieses Aufrufes heißt es, daß alle der Zweiten Internationale angeschlossenen Parteien auf gleichem Boden vorgehen würden. Aus den Ereignissen in Deutschland hätten die Arbeiter der demokratischen Länder die Lehre zu ziehen, das es notwendig sei, mit allen Mitteln die öffentlichen Freiheiten zu verteidigen. Als Lehre für die Arbeiter aller übrigen Länder (man beachte diesen Unterschied. D. Red.) ergebe sich die Notwendigkeit, dem Nationalismus und dem Faschismus keine Zugeständnisse zu machen und gegen sie und gegen die Kriegsgefahr, die sie mit sich brächten, auch um den Preis größerer Opfer den Geist der internationalen Solidarität, der Freiheit und den Frieden mobil zu machen.

Die Todesliste der KPD

Erfolgreiche Razzia bei Marxisten

Kommunistischer Schwerverbrecher verhaftet

Clausthal-Zellerfeld, 31. März. Seit einigen Tagen wird hier eine polizeiliche Razzia durchgeführt. **Bisher wurden 50 führende Mitglieder der KPD. und SPD. an auswärtige Gerichtsgefängnisse abgeführt.**

Die Haussuchungen erbrachten schwer belastendes Material, über das amtsgerichtlich noch Stillschweigen bewahrt wird. Doch soll unter anderem auch ähnlich wie in St. Andreasberg eine Todesliste gefunden worden sein, auf der 120 Personen verzeichnet sein sollen. Die Krönung der Razzia wurde in der letzten Nacht durch die Verhaftung des kommunistischen Schwerverbrechers **Willi Fischer erreicht.** Fischer brach vor etwa einem Jahr aus dem Göttinger Gerichtsgefängnis aus und wurde seitdem gesucht. Die Oberharzer Bevölkerung ist von einem Alp befreit, daß es endlich gelungen ist, diesen Schwerverbrecher, die Seele der KPD. in Clausthal-Zellerfeld, dingfest zu machen.

Greuelhetzer verhaftet

Mainz, 31. März. In der vergangenen Nacht wurde der **ehemalige Separatist Leo Steigerwald** aus Mainz nach seiner Ankunft aus Frankreich auf dem hiesigen Hauptbahnhof **verhaftet. Er steht unter dem dringenden Verdacht, an der Verbreitung von Greuelmärchen beteiligt zu sein.**

Ausländer protestieren gegen die Judenhetze / Erklärung Angehöriger von 10 Nationen — Große Empörung über die Tartarennachrichten

München, 30. März. In den von der Deutschen Akademie an der Münchener Universität abgehaltenen Deutschkursen für Ausländer haben die Angehörigen aller vertretenen Nationen — u. a. Amerikas, Dänemarks, Englands, Italiens, Australiens, Kanadas und der Schweiz — einstimmig beschlossen, folgende Erklärung abzugeben:

Die Teilnehmer der von der Deutschen Akademie an der Münchener Universität veranstalteten Deutschkurse für Ausländer erklären aus völlig freiem Entschluß einstimmig, daß keiner von ihnen, gleichgültig welcher Nation, Rasse oder Konfession er angehört, während des gesamten Verlaufes der deutschen nationalen Revolution auch nur im mindesten in München oder in einer anderen Stadt in irgendeiner Weise belästigt wurde. Sie sind ferner weder Zeuge gewesen, noch haben sie das geringste erfahren von Greueltaten, wie Juden- oder Katholikenverfolgungen, Demolierungen jüdischer Geschäfte usw. Was sie vielmehr erlebten, war die erstaunliche Tatsache, daß die deutsche Revolution durchaus diszipliniert verlief. Abgesehen von einem Tag, nämlich dem Tag der Eröffnung des Deutschen Reichstags, mußte ihr Unterricht keine Stunde ausfallen, und das Leben verläuft in München für sie genau so friedlich wie in ihrer Heimat.

In Hinblick auf die Achtung vor Deutschland, dessen Gastfreundschaft sie heute wie je dankbar genießen, vor allem aber der objektiven Wahrheit wegen drücken die Kursteilnehmer ihre tiefe Empörung über alle lügenhaften Tartarennachrichten aus, die in einem Teil der ausländischen Presse über Deutschland verbreitet wurden. Sie versprechen ihren deutschen Gastgebern, alles zu tun, um ihre Landsleute über die wahren, friedlichen Verhältnisse in Deutschland aufzuklären.

Im Namen aller Kursteilnehmer: Katherine M. Cook (USA); Anna J. Lodewyck (Australien); Madeleine Tumines (Kanada); Benito A. Baldivieso (Kolumbien); Werner Christiansen (Dänemark); W. H. Caskell (England); H. Pillod (Schweiz); Elsa Vandelli (Italien); Helga Guinneß (Irland); Dr. Ing. Angel M. Vignolo (Peru).

Einige Teilnehmer erboten sich, die Erklärung, die von je einem Angehörigen der zehn vertretenen Nationen unterschrieben wurde, in ihre Muttersprache zu übersetzen und sie der Presse ihrer Heimatländer zuzuleiten.

Juda an der Klagemauer

Echt jüdische Dreistigkeit — Bettelbrief der Galizier an Hindenburg

Berlin, 31. März. (Eigene Drahtmeldung). Den armen unschuldigen Töchtern und Söhnen des Volkes Israel ist bitteres Unrecht widerfahren und so sitzen sie an den Wassern, zwar nicht des Jordans, sondern der Spree und der Havel und **vergießen bitterliche Tränen darüber, daß das deutsche Volk sich von ihren Rassegenossen im Auslande nicht widerstandslos versemen, vergewaltigen und boykottieren läßt.**

Die Reichsvertretung angeblich deutscher Juden hat es für notwendig befunden, an den Herrn Reichspräsidenten ein Schreiben zu richten, in dem weinerlich auf den Abwehrboykott der NSDAP. Bezug genommen und festgestellt wird, daß „die deutschen Juden tief erschüttert sind". Bei der wüsten Hetze gegen Deutschland handelt es sich selbstverständlich nur um „Verschelung einiger Wenige."

Die alte Geschichte mit den 12 000 Juden, die angeblich im Felde gefallen sein sollen, wird dann in epischer Breite ausgemalt. Es heißt dann mit schönem orientalischem Pathos: „Wir rufen dem deutsche Volke, dem Gerechtigkeit stets höchste Tugend war, zu: Der Vorwurf, unser Volk geschädigt zu haben, berührt aufs Tiefste unsere Ehre. Um der Wahrheit willen und um unserer Ehre willen erheben wir feierlichst Verwahrung gegen diese Anklagen. Wir wiederholen in dieser Stunde das Bekenntnis unserer Zugehörigkeit zum deutschen Volke, an dessen Erneuerung und Aufstieg mitzuarbeiten, unsere heiligste Pflicht, unser Recht und unser sehnlichster Wunsch ist."

Ganz abgesehen davon, daß es wieder ein Beispiel maßloser jüdischer Frechheit ist, sich an den Reichspräsidenten zu wenden, den man im Auslande verleumdet, beschimpft und verächtlich macht, liegt es ja vollkommen in der Hand der jüdischen Zeitgenossen, die Deutschland mit ihrer Anwesenheit belästigen, ihr eigenes Schicksal dadurch zu verbessern, daß sie ihre Rassegenossen im Auslande auffordern, die beispiellose Hetze gegen Deutschland einstellen. Viel zu viel Juden haben, übermütig geworden vom Machtgefühl, die enge Verfilzung der in allen Erdteilen lebenden Juden gefeiert. Viel zu viel Juden haben die volkszerstörende Arbeit des Weltjudentums in einer schwachen Stunde ausgeplaudert, als daß man den Beteuerungen der jetzt ertappten Juden Glauben schenken könne.

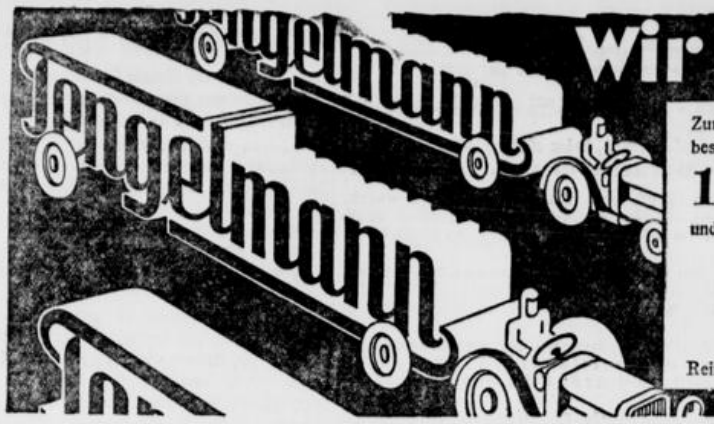
Uebrigens bedankt sich das deutsche Volk für eine Mitarbeit der jüdischen Zeitgenossen. Die Herren Barmat und Kutisker, Sklarek und Wertauer, Weismann und Heilmann, haben zu anschauliche Beispiele von dem geliefert, was der Jude unter Mitarbeit versteht, als daß das deutsche Volk die Neigung verspürte, sich mit diesen Herren einzulassen.

Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze / Pg. Streicher bereits an der Arbeit

Das Zentralkomitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze teilt mit:

Der mit der Schaffung und Leitung des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze beauftragte Reichstagsabgeordnete Julius Streicher hat am Mittwoch, dem 29. März, die Arbeit aufgenommen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralkomitees berief er den Schriftleiter des antisemitischen Wochenblattes „Der Stürmer", Karl Holz (Nürnberg). Dem Zentralkomitee gehören ferner an: Robert Ley, M. d. R., Stabsleiter des Führers in der Obersten Leitung der PO; Adolf Hühnlein, Major, M. d. R., Stellvertreter des Chefs des Stabes der SA; Heinrich Himmler, M. d. R., Reichsführer der SS; Reinhold Muchow, Stellvertreter des Leiters der NSBO (Nationalsozialistische Betriebszellenleitung); Hans Oberlindober, M. d. R., Leiter der NS-Kriegsopferversorgung; Jakob Sprenger, M. d. R., Leiter des NS-Beamtenbundes; Walter Darré, M. d. R., Leiter der Agrarpolitischen Abteilung der NSDAP; Dr. von Renteln, Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes; Dr. Hans Frank II, M. d. R., Leiter des NS-Juristenbundes; Dr. Gerhard Wagner, Leiter des NS-Ärztebundes; Willy Körber, Vertreter des Reichsjugendführers; Dr. Achim Gerke, Leiter der Abteilung NS-Auskunft der Reichsleitung.

Die Kanzlei des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze befindet sich in München, Hotel „Reichsadler", Herzog-Wilhelm-Straße 32, Zimmer 56 (Fernsprecher München 90 0 12).



Wir sind umgezogen

Zur Eröffnung unseres neuen Ladens **Gehrenberg 4** bieten wir Ihnen eine besonders günstige Kaufgelegenheit. Sie erhalten bis Samstag, den 8. April

10 Prozent Rabatt durch doppelte Rabattmarken

und zwar auf alle Waren, mit Ausnahme nur weniger Artikel. Unsere Preise und Qualitäten sind hierdurch in keiner Weise geändert.

Kaffee-Geschäft **Tengelmann** Kaffee-Geschäft

Rein deutsches Familien-Unternehmen **Herford, Gehrenberg 4**



An schönen Frühlingstagen zieht gross und klein im Kübler hinaus. Alle freuen sich über die bequeme, gesunde und strapazierfähige, zugleich sehr kleidsame

Kübler Kleidung

Grosse Auswahl
im Haus der Wolle

SIEPE

HERFORD

HELIPA
Herford

Das sensationelle
Doppelprogramm
Magda Schneider Fritz Schulz
in der Operette
Sehnsucht 202
mit Paul Kemps, Luise Rainer, Rolf v. Goth usw.
Musik! Gesang! Humor!
Dorothea Wieck, Gustav Grundgens, Gustav Diesel usw.
in dem Kriminal-Grossfilm
Teilnehmer antwortet nicht
Der grosse Tag von Potsdam
Ein ausführlicher Bildbericht v. der
Reichstags-Eröffnung am 21. März
Ufa-Wochenschau

Spielzeiten:
Wochentags: 3,30, 6.10, 8.10
Sonntags: 3.00, 5.00, 8.10,

Zum Saisonbeginn

Damen-Mäntel in den neuen Modestoffen	33.50	24.75	19.50 **9.75**
Mantelstoffe 140 cm. breit Meter	4.75	3.95	**2.95**
Neue Kleiderstoffe Craquelé, Hahnentritt, Hammerschlag, Musseline Meter	3.60	2.20	**1.80**
Damen-Handschuhe Paar	1.95	1.50	**0.50**
Damen-Strümpfe Flor mit Seide, Seide, Macco Paar	1.20	1.00	**0.50**

Herren-Mäntel Gabardine i. allen Farben	49.50	39.50	33.00 **29.50**
Herren-Anzüge	58.00	39.00	29.00 **19.75**
Knickerbocker	9.80	6.80	**2.95**
Pullover	3.20	2.50	**1.50**
Sporthemde	4.50	3.50	**2.75**

Junge Herren- u. Jungens-Kleidung viel billiger.

In unserem Atelier eleganteste Anfertigung von Herrengarderobe, Damen-Mänteln und Kostümen

A. E. Schmidt
Inh.: Rudolf Menke
Herford, nur Bäckerstr. 2E

Sie erhalten im

Fruchthaus Markmann

Herford, Bäckerstr. 16 Telefon 2778

nicht nur
erstklassige, billige, süsse Apfelsinen, Aepfel, Tomaten, Bananen, Gemüse usw.
sondern auch:
die feinsten tadellosen Kolonialwaren die vorzüglichen
Burgdorfer Konserven
sowie Eier, Butter, Käse und dergleichen alles zu äusserst billigen Preisen.

Deutsche Hausfrauen kauft deutsche Butter

Unsere schlesw.-holsteinsche Marken-Butter ist auf vielen Ausstellungen mit Sieger- und Ersten Preisen prämiiert, Sie ist ebenso gut wie dänische Butter.

Pfd. 1.15

Butter Groß-Handl. **Hammonia**

Verkaufsstellen:
Herford, Gehrenberg 23
Minden, Simeonstr. 1
Bielefeld, Bahnhofstr. 19 und Rathausstr. 11

Fahrräder
Ersatzteile
Gummi
in groß. Auswahl. Auf Wunsch Teilzahlung.
Marten
gegenüber der Radewiger Kirche

Inserieren bringt Gewinn

Darlehn Hypotheken-
sehr günstig durch W. Ruwe, Westorenger, Wertherstr. 44. Keine Vermittlung! Streng reell! Im Januar sind weit über 290 000 RM. ausbezahlt.

Zum 1. Mai wird in meinem Haus, Hämelingerstr. 7 eine

Wohnung

4 Zimmer frei.
Ruhige Mieter, die monatlich pünktlich zahlen wollen sich melden.
Carl Titgemeyer
Herford
Hämelingerstr. 6.

Ein neues Wäschegeschäft auf der Radewig!

Der Frühling erhöht Ihren Bedarf in **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche**

Bevor Sie Ihren Einkauf erledigen, orientieren Sie sich bitte in meinem neuen Geschäft, das ich am **1. April gegenüber dem Evang. Vereinshaus** eröffne.

Richard Heidbreder
Herford, Radewigerstr.

Versteigerung.

Am Sonnabend, den 1. April, vormittags 11 Uhr werde ich Hollandstraße 49
1 eichen Büffet, 1 Sofa, 2 Sessel, 2 Sofas, 1 Vertikow, 1 Schreibtisch, 2 Sofatische, 1 Rauchtisch, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 2 Nachtspinde, 2 Kommoden, 1 Wäschemangel, 2 Nähmaschinen, 1 Ofen, 1 Gasherd, 1 Sportwagen usw.
meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Die Gegenstände sind gebraucht.

Rob. Formel, Auktionator, Herford
Hollandstraße 49.

STADTTHEATER
Westf.-Ostfr. Landestheater (Tel. 3510)

Sonntag, den 2. April abends 8 Uhr
Zum letzten Male
Der wahre Jakob
Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Kasse: Samstag von 11—1 und 6—7 Uhr, Sonntag von 11—1 und ab 6 Uhr.

---

1 brauner
Wallach
170—175 groß 8 jährig und ein
Rollwagen
Patentachsen, Tragkraft 25—30 Ctr. wegen Anschaffung eines Autos billig zu verkaufen.
Ludwig Waltema bei Bad Salzuflen

Suche zum 1. April d. J. einen
Lehrling
für Schmiede und Schlosserei
Paul Kuhlmann
Landw. Maschinen
Schwarzenmoor
Telefon 3060

Anzeigen
haben nachweisbar
Erfolg!

Zum Schulanfang



Bleyle Anzüge
Bleyle Kleider

Viemann & Fischer
Herford Hämelingerstr. 12

Nationalsozialisten

Schickt Eure Söhne in unsere, seit ihrer Gründung national geleitete höhere Privatschule, deren Zöglinge alle der Hitler- u. Stahlhelmjugend angehören. Erziehung zu pflichtbewußten Männern. Militärische Hausordnung, Wehrsport Segelflieger
Waldschulheim Schloß Ringelsbruch
Post Paderborn, Schließfach 412
Nichtversetzte können Zeitverlust einholen

Bielefelder Beobachter

Aus dem Krankenkassensumpf in Bielefeld.

Jedes Kind in Deutschland weiß, daß die Krankenkassen, die letzten roten Hochburgen marxistischer Bonzen und Bönzchen, vor der Einsetzung des Reichskommissars zittern. Sie wissen, daß sie so manches auf dem Kerbholz haben, was für sie unangenehme Folgen nach sich ziehen könnte. Sie alle, diese roten Helden haben jahrelang nur eins gekannt, für sich und ihren Anhang das Fett von der Suppe zu schöpfen. Kleine Angestellte die diesen Volksbetrügern nicht genehm waren, wurden rigoros auf die Straße gesetzt. Kündigungsverhältnisse. Verträge spielten bei diesen Herrschaften keine Rolle, sie setzten die Leute auf die Straße wie es ihnen gerade in den Kram paßte.

Von diesen Machenschaften gab ein Termin Aufklärung, der am Dienstag vor dem hiesigen Arbeitsgericht zur Verhandlung gelangte. Ein Zahnarzt sowie zwei Helferinnen der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Bielefeld sind gekündigt worden und zwar am 1. März zum 1. April 1933. Die Vorgenannten gaben sich mit dieser Kündigung jedoch nicht zufrieden, sondern reichten Klage beim hiesigen Arbeitsgericht ein. Sie behaupteten, sechswöchentliche Kündigung zum Quartalsschluß zu haben. Für die Ortskrankenkasse erschien der rote Bonze Schlüter, der vor Gericht selber nicht wußte, was er eigentlich wollte, mal zog er diesen, mal jenen Vertrag zu Hilfe, aber immer so, daß es für die AOK. „so hinkam". Aus seinem ganzen Vertrag ging klar und eindeutig hervor, daß sich die roten Bonzen des Vorstandes überhaupt nicht um das Wohl und Wehe ihrer Angestellten kümmern. Zum größten Teil war nicht einmal ein Vertrag abgeschlossen worden. Herrliche Zustände. Jetzt, wo man diese Untergebenen gerne los sein will, da kennt man jedoch plötzlich Verträge. Da die Sache noch nicht genügend geklärt war, wurde neuer Termin für Anfang April angesetzt. Der Prozeß hat jedoch mit aller Eindeutigkeit bewiesen, daß es höchste Zeit für einen Reichskommissar ist, auch in Bielefeld.

Achtung! Haltet Disziplin!

Es ist erforderlich, darauf hinzuweisen, daß die nationale Bevölkerung Bielefelds sich bei den Boykottmaßnahmen gegen das Bielefelder Judentum unbedingt den Angaben der NSDAP. unterordnen muß.

Bei Zweifelsfällen gibt die Kreisleitung der NSDAP. gerne Auskunft. In diesem Zusammenhange weisen wir besonders daraufhin, daß das Wäschespezialgeschäft Jacob Schmitz, Düppelstraße, ein rein deutsches Unternehmen ist und kein jüdisches. Bei der Familie Schmitz-Tönsmann handelt es sich um ein altes westfälisches Geschlecht aus Heepen bei Bielefeld.

Boykott der jüdischen Geschäfte.

Die Boykottmaßnahmen der NSDAP. gegenen die jüdischen Ramschpaläste auf Grund der ausländischen Greuelpropaganda des deutschen Judentums hält nach wie vor an. Sämtliche jüdischen Geschäfte hatten auch gestern, mit Ausnahme der ersten Morgenstunden, ihre Läden dicht. Die nationalsozialistische Bewegung wird auch Juda in die Knie zwingen.

Die Hilfspolizei versieht Straßendienst.

Am gestrigen Tage versah die Bielefelder Hilfspolizei zum ersten Male Straßendienst. Gemeinsam mit den Kameraden von der Schutzpolizei patrouillierten unsere SA.- und SS-Leute durch die Straßen unserer Stadt

24 Fanfaren — Uraufführung für Bielefeld.

Der Verein ehemaliger 15er feiert am Sonntag, 2. April, auf dem Johannisberg sein 32jähriges Bestehen. Die musikalischen Darbietungen werden von der Stahlhelm-Kapelle ausgeführt. Obermusikmeister Jordan, der früher die 15er Kapelle in Minden längere Zeit geleitet hat, ist in weiten Kreisen als tüchtiger Dirigent bekannt. Aus dem reichhaltigen Konzert-Programm, das um 16 Uhr beginnt, sei besonders erwähnt: Fanfaren-Märsche mit Gesangseinlagen, die vom Obermusikmeister Jordan eigens für die Stahlhelm-Kapelle komponiert sind und mit 24 Fanfaren und Kesselpauken unter Ausschaltung jedes anderen Instrumentes als Uraufführung für Bielefeld ausgeführt werden. Abends findet ab 19 Uhr Deutscher Tanz im Parkettsaal statt. Am Sonntag, 2. April, findet aus Anlaß der Gründungsfeier des 15er Vereins ein Wandelkonzert unter den Ulmen (gegenüber Löwenhof) statt, ausgeführt von der Stahlhelm-Kapelle von 11.30 bis 12.30 Uhr.

Es stimmt also!

Zu der Lokalnotiz in Nr. 71 des Westf. Beobachters vom 24. 3. 1933. „Auch einer, der die Zeichen der Zeit noch nicht begriffen hat", wird uns vom Schulrat in Bielefeld 1 geschrieben:

„Die fragliche Angelegenheit habe ich untersucht und zu meinem Bedauern festgestellt, daß tatsächlich Kindern auf einem Schulausfluge Gelegenheit gegeben worden ist, in der „Epa" einzukaufen. Ich mißbillige das, zumal der Besuch derartiger Geschäfte eine nicht zu unterschätzende sittliche und moralische Gefahr für die Kinder bedeutet. Die Art der Warenauslagen macht die Kinder begehrlich und hat leider in verschiedenen Fällen schon Kinder zu Diebstählen verleitet.

Silbernes Geschäftsjubiläum.

In diesen Tagen kann die Ravensberger Glaswaren- und Spiegelfabrik Reinermann & Co., Henriettenstraße 16 a, auf ein 25 jähriges Bestehen zurückblicken. Der Inhaber, Herr Aug. Reinermann hat das Unternehmen aus kleinen Anfängen auf eine beachtenswerte Höhe gebracht. Absatzgebiete für die bestens bekannten Erzeugnisse sind Westfalen und Rheinland.

Kaffee Europa.

Heute findet der Abschiedsabend der beliebten Kapelle Kalman Sarközi mit dem Sänger Hans Tolksdorf statt. Desgleichen ist für den heutigen Abend Gesellschaftstanz vorgesehen. Ab morgen das Sensationsgastspiel des deutschen philharmonischen Konzert Orchester Prof. Fahrbach Ehmki vom Kaiserhof Berlin. Prof. Ehmki ist geborener Hamburger aus einer alten hochangesehenen Musiker-Dynastie stammend. Eine hochwertige Meisterkapelle, deren Musik die übliche Kaffeehausmusik weit überragt. Mit der Verpflichtung dieses berühmten Orchesters hofft die Direktion des Kaffee Europa ihren zahlreichen Gästen eine ganz besondere Freude und einen hohen musikalischen Genuß zu bereiten.

Stadttheater.

Der Sonnabend bringt um 20 Uhr als volkstüml. Vorstellung bei kleinen Preisen die Neueinstudierung „Der 18. Oktober", ein Schauspiel aus der Zeit der Befreiungskriege, von Schäfer, unter der Regie von Erich Meißel.

Aus der Bewegung

Die Kellner und Köche stehen treu zu Adolf Hitler.

Am Montagabend tagten im Restauran. Schoos in Bielefeld die gelernten Kellner und Köche. Vor einer größeren Zuhörermenge sprach im Auftrage der Kreisleitung der NSBO. Bielefeld der Pg. Willi Schreiff. Seine Ausführungen fanden einen derartigen Anklang, daß sich sofort eine 35 Mann starke NSBO.-Gruppe zusammenschloß. Leiter dieser Fachgruppe ist der Oberkellner Blome. Die neue Organisation erstrebt die Reinhaltung ihres Berufes, daß heißt sie sagt den sog. „wilden", den ungelernten Kellnern und Köchen den Kampf an. Eine ihrer größten Aufgaben sieht die junge Gruppe darin, für die Unterbringung der erwerbslosen Kollegen Sorge zu tragen. Mit der Wahl des Vorstandes fand die harmonisch verlaufene Versammlung ihren Abschluß.

Fort mit den derzeitigen Turnerschaftsführern.

Der Vorstand der Deutschen Turnerschaft hat eine Entschließung gefaßt, in der er „aus vollem Herzen die Welle der nationalen Erhebung begrüßt" und mit Nachdruck betont, daß die DT. jederzeit auch nach dem Umsturz von 1918 in nationaler und sozialer Gesinnung gearbeitet habe. — Das ist eine grobe Irreführung der öffentlichen Meinung.

Die Deutsche Turnerschaft hat sich 1918 auf den Boden der durch die roten Meuchler geschaffenen Tatsachen gestellt und unter dem Einfluß der ihr angehörenden Juden und Marxisten aller Schattierungen, geführt durch Männer liberalistischer-demokratischer Geistesrichtung, die Turner ferngehalten von jeder nationalen Bekundung. Mehr noch, durch den Hauptvorstand und durch ein amtliches Blatt, die „Deutsche Turnzeitung" wurde dem Treiben der Marxisten direkt Vorschub geleistet. So bezeichnete die Deutsche Turnzeitung im Jahre 1919 die Sozialdemokratie als staatsfördernd und aufbauend. —

Der Hauptvorstand, der jetzt nationale Gesinnung vortäuscht, warnte amtlich die Turnvereine, sich an den Kundgebungen der vaterländischen Verbände zu beteiligen, so an Pfalztagen, Gefallenen-Ehrungen, weil es dabei politisch zugehen könnte.

Da der Deutschen Turnerschaft laut ihrem kleinen Merkbuch Nr. 3 jüdisch Beschnittene, Deutschnationale und Edelkommunisten angehören, unendlich viele Juden die Ehrenmitgliedschaft in Turnerschaftsvereinen besitzen, des Kreises 3 b, ist es begreiflich, daß der Parteidemokrat, Minister a. D. Dominicus die Fahne schwarz-weiß-rot beim Turnfest in Köln verbot, weil sie als Parteifahne angesehen würde. —

Der rote Herr von Preußen, Severing, wurde dagegen auf dem gleichen Turnfest gefeiert und dürfte die Turner mit einer internationalisierenden Rede beglücken.

Hunderte solcher Beispiele könnten angeführt werden, die alle beweisen, daß die jüngste Auslassung des Hauptvorstandes nichts weiter ist, als ein neuerliches Anpassen an die gegebenen Verhältnisse. Das mag verbandspolitisch klug sein, kann aber nicht ausreichende Gewähr für eine wirklich nationale Erziehungsarbeit geben.

Soll die Deutsche Turnerschaft ihrer nationalen Erziehungsaufgabe gerecht werden können, ist zu fordern, daß die durch ihr Liebäugeln mit den Marxisten belasteten Führer, in erster Linie Minister Dominicus und Geßler, die sogar mit den Genossen Heilmann und Noske Aufrufe für die verflossenen Regierungen unterzeichnet haben, ihre Aemter niederlegen und den wirklich national denkenden Turnern Gelegenheit geboten wird, sich Führer zu küren, die nicht den Zeitverhältnissen zu liebe, sondern aus ehrlichem Herzen am neuen Deutschland mitarbeiten wollen. Nur dann ist es möglich, die Deutsche Turnerschaft von den Marxisten und fremdvölkischen Elementen zu säubern, deren Zahl an Juden allein auf 320 000 geschätzt wird.

Anderer Wind in Brackwede.

Brackwede. Der SPD.-Bonze Schürmann wurde gestern von dem kommissarischen Gemeindevorsteher Pg. Bitter seiner Stellung enthoben. In der Gemeinde Brackwede weint ihm keiner eine Träne nach. Die Aufräumungsarbeiten gehen weiter.

Aufruf der NSBO.

Im Interesse der wahren Volksgemeinschaft, hält es die jüngste Kampffront der NSDAP., die National-sozialistische Betriebszellen-Organisation (NSBO.) die in steter Disziplin und Ordnung allen Berufsständen die beste Hilfe gewährt und erteilt, für erforderlich, auf Miß- und Uebelstände hinzuweisen, die unbedingt zu unterbleiben haben. Vorausgeschickt sei, daß es sich um eine Maßnahme der Partei, nicht um eine solche der Regierung handelt, allerdings um eine Maßnahme, die von der Regierung gebilligt wird.

Die augenblickliche Lage wird von Seiten verschiedener Arbeitgeber dazu mißbraucht, daß sie die noch beschäftigten Arbeitnehmer aller Berufsschichten um wichtige soziale Rechte und Forderungen schmälern wollen. Es bedeutet den Höhepunkt der Gemeinheit, wenn diese Maßnahmen unter den Deckmantel nationaler Gesinnung vorgenommen werden. Wir stehen jedoch nicht an, weiterhin zu erklären, daß auch der Arbeitnehmer nicht das Recht hat, heute auf den Sieg der NSDAP. pochend, Dinge zu fordern, die gegen die wahre Volksgemeinschaft verstoßen.

Wir erklären hiermit in aller Oeffentlichkeit, daß wir gegen alles, was gegen die guten Sitten und gegen die Moral unseres Volkes verstößt, Sturm zu laufen. Wir warnen Neugierige! Wir werden gegen Betriebe und Geschäfte, die sich dem gesunden Volksempfinden widersetzen unsere härtesten Strafen, nämlich Boykott und evtl. Stillegung, durchführen. Möge sich jeder mit uns solidarisch erklären, dann wird unser deutsches Vaterland wieder zur alten Blüte gelangen und jeder, ob Hand- oder Kopfarbeiter sein gutes Auskommen haben. In der Notzeit eines Volkes hat jeder zu opfern.

NSBO., Kreis Bielefeld.

Neue Namenschilder.

Nach einer Besprechung zwischen dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Pritz, dem Polizeipräsidenten v. Werder und einigen Mitgliedern der NSDAP. wurde am Montag beschlossen, acht Straßenumbenennungen vorzunehmen. Die Umbenennungen wurden am Montag abend dem Magistrat zur Kenntnis vorgelegt.

Der Bürgerpark soll Adolf-Hitler-Park werden; außerdem bekommen nachstehende Straßen andere Namen: die Rathenaustr. soll Sudholz heißen, die Bebelstraße Rottland, die Rannoldstraße Vorwerk, die Friedrich-Ebertstraße Reichspoststraße, die Hermann-Schäferstraße Am Eschenbrock, die Köhnestraße Südstraße, die Karl-Ellersstr. Kreuzeiche und die Karl-Hoffmann-Straße Holzbach.

Damit verschwinden ein für allemal die Namen der roten „Größen" aus Bielefeld. Festgestellt muß noch werden, daß die Kosten für die Straßenumbenennung von der NSDAP. getragen werden, dem Stadtsäckel also keine finanzielle Belastung zuteil wird.

Eingesandt.

Für Veröffentlichungen an dieser Stelle übernehmen wir nur die gesetzliche Verantwortung.

Kommunaler Sumpf im Kreise Halle.

Wir wollen auch unseren Lesern folgende Blütenlese der Vettern- und Bonzenwirtschaft nicht vorenthalten und der Oeffentlichkeit verraten, was so ein Kreiskommunalarzt alles verdient.

Besagter Dr. Diering wurde in den glorreichen Tagen der Republik auf Lebenszeit als Kommunal- und leitender Krankenhausarzt angestellt.

Neben 9 000 Mk. festen Gehalts läßt er sich noch die Operationen im Krankenhaus bezahlen, aber nicht genug damit, er hat es auch vertraglich, daß nur er die Chirurgischen Eingriffe machen darf.

Als alleiniger Röntgenarzt der verschiedenen Krankenkassen erhält er weitere recht ansehnliche Summen, es ist daher verständlich, wenn er die Anschaffung eines Röntgenapparates in Werther mit allen Mitteln hintertrieb, und jetzt muß zum Beispiel ein in Werther od. Umgeg. Verunglückter der Mitglied der Krankenkasse ist nach Halle zum Röntgen, und wenn er vorher sterben sollte, denn Dr. Dierings Einkommen muß doch hoch genug sein.

Als Vertrauensarzt fast aller Krankenkassen und der Landesversicherungsanstalt und der Berufsgenossenschaften bekommt er volle Gutachten auch noch extra bezahlt.

Herforder Beobachter

In Front gegen Alljuda.

Im Vereinshaus tagte am Mittwoch abend unter dem Vorsitz des Pg. Dr. Schlebei des Aktionskomitee zur Durchführung des Boykotts jüdischer Geschäfte. Nebenstehend bringen wir den Aufruf, der auch als Flugblatt in Herford verteilt werden wird.

Pflicht aller Deutschbewußten ist es, die Aktion nach Kräften zu unterstützen. Mit Halbheit und Lauheit ist unser Kampf gegen das revoltierende Weltjudentum, der Kampf um Deutschland nicht zu führen. Auge um Auge, Zahn um Zahn!

Unsere Kampfparole aber heißt: Kein Deutscher kauft noch bei einem Juden! —

„Genosse" Osmer in Schutzhaft.

Genosse Osmer, der frühere Oberbürgermeister, der sich nach seiner „segensreichen" Tätigkeit in Herford in Bad Salzuflen zum Verzehr seiner Pension niedergelassen hatte, ist in Schutzhaft genommen worden. Er sitzt zur Zeit im Polizeigefängnis in Bad Salzuflen.

Sie haben sich wieder vertragen.

In Nr. 74 brachten wir eine kleine Notiz über eine wenig freundliche Begrüßung zwischen einem Herrn S. und dem Herrn Direktor Lottmann. Heute teilen uns die beiden in einem Briefe mit, daß sie sich inzwischen wieder vertragen hätten. Das ist zwar nicht weltbewegend, aber doch ein menschlich schöner Zug, der es verdient im „Beobachter" festgehalten zu werden. Denn Friede ernährt und Unfriede verzehrt, oder Edelleute schlagen sich und sie vertragen sich vor allem, wenn sie M. Stein und Lottmann heißen.

Gottesdienst für die Ev. Stadtverordneten Herfords.

Einem durch den Magistrat der Stadt Herford kundgegebenen Wunsche entsprechend lädt das Presbyterium der Münsterkirchengemeinde die Stadtverordneten und die Evangelischen Herfords zu einem Gottesdienst ein, der vor der Einführung der Stadtverordneten in ihr Amt heute Freitag nachmittag um 4.30 Uhr in der Münsterkirche stattfindet.

Eintrittskarten zur heutigen Stadtverordnetensitzung.

Zur Vermeidung von Andrang wird das Betreten der Zuhörertribüne nur gegen Eintrittskarten gestattet. Die Eintrittskarten sind den Fraktionen nach ihrem Stärkeverhältnis zur Verfügung gestellt; sie können nur bei den Fraktionsführern angefordert werden.

Fahnenweihe.

Am kommenden Sonntag, nachm. 2,15 Uhr, findet die Fahnenweihe des SA.-Sturmes 674 und des SA.-Ref.-Sturmes 274 auf dem Lübberbruch statt. Anschließend marschieren die beiden Stürme durch die Stadt zum Lokal Brinkmann, wo SA.-Kameraden mit Parteigenossen und Parteigenossinnen sich zu einem gemütlichen Beisammensein treffen.

Unangenehme Nachwirkung.

Albert Grzesinski, der den Führer Adolf Hitler mit der Hundepeitsche aus Deutschland treiben wollte, hat es vorgezogen unangenehmen Erinnerungen einstweilen aus dem Wege zu gehen und den deutschen Staub von seinen Füßen zu schütteln. Er ist unter seiner neuen Anschrift in Zürich (Schweiz), Löwenstr. 20, bei dem Rechtsanwalt Moses Farbstein zu erreichen. Ob er sich dort zu einem internationalen Rechtsverdreher ausbilden will?

Ein neues Wäschegeschäft.

eröffnet Herr Richard Heidbreder am 1. April auf der Radewig, gegenüber dem Ev. Vereinshaus. Dem besonders in dieser Zeit anzuerkennenden mutigen Unternehmer wünschen wir den besten Erfolg.

Stadttheater.

Wir weisen nochmals auf die Vorstellung des Schwankes „Der wahre Jakob" am kommenden Sonntag, dem 2. April, abends 8 Uhr, hin. Die Titelrolle spielt Herbert Sielaff, der auch die Spielleitung führt. Neben ihm ist das gesamte Personal des Landestheaters in größeren und kleineren Rollen beschäftigt.

Entlassungsfeier in der Mittelschule

Dienstag morgen verabschiedete die Mittelschule ihre erste Klasse. Die Abschiedsstunde stand unter dem Motto der Freude. Rektor Fischer ging in eindrucksvollen Worten aus von Joh. 15, Vers 11, von dem Freudenwunsch aus Jesu Abschiedsstunde. Gedichte und Lieder zeigten einzelne Berufe als Freudenspender auf, während die Ansprache hinwies auf unseres Freudenmeisters Vorbild, wie sich tiefste Freude verkläre in Hingabe, Dienst und Opfer.

Am Nachmittag vereinigte auf dem Schützenhofe eine mit duftenden Frühlingsblumen reichgeschmückte Kaffeetafel die Lehrer mit der scheidenden Jugend, der noch manche herzliche Wünsche für den weiteren Lebensweg zugerufen wurden. Der Tag wird allen eine freundliche Wegzehrung geben, die nun in der großen Schule des Lebens ihre Berufsausbildung erhalten.

Um den lebendigen Kontakt mit dem pulsierenden Leben in der Wirtschaft zu wahren (Lebensschule), brachten die fünften Arbeitswochen die Besichtigung wirtschaftlicher Betriebe; so der Margarine-Werke von Meyer-Lippinghausen, der Brauerei Ueckermann, der Teppichweberei Huchzermeyer u. der Setzerei und Druckerei des Kreisblattes.

Sämtlichen Abgehenden der Anstalt konnte das Reifezeugnis zuerkannt werden (fr. Berechtigung zum einj. freiw. Mil.-Dienst Ministerial-Erl. v. 12. 3. 21) die Aufnahme der Neuangemeldeten ist am Sonnabend, 1. 4. 33, 9 Uhr. Namen: Bösel W., Kaufmann; Brocks Hans, Kaufmann; Ehlert Werner, Dentist; Ellerbrock Hans, Kaufmann; Haddenhorst Heinz, Kaufmann; Helle Walter, Kaufmann; Hollmann Eduard, Kaufmann; Hoppe Hans, Verwaltung; Klemme Heinz, Kaufmann, Kröger Ernst, Verwaltung; Letmathe Helmut, Kaufmann, Nissel Hans Joachim, Maschinenbauer; Sander Herold, Poltzel; Siehl Hans, Verwaltung; Schürkamp Oskar, Kaufmann; Stakelbeek Karl, Lithograph; Strunk Heinz, Kaufmann; Tiekenheinrich Lothar, Monteur; Wiese Kurt, Kaufmann; Wilke Oskar, Kaufmann; Blanke Klara, Kaufmann; Bohmeyer Gerda, Kaufmann; Bitzel Thea, Schneiderin; Elges Erika, Kaufmann; Hausmann Edith, Schwester; Knop Grete, Kaufmann; Korte Irmgard, Kaufmann; Kröger Frieda, Frauenschule; Küster Gertrud, Kaufmann; Störmer Erna, Verwaltung; Nahrwold Hanna, Kaufmann; Strathmann Anni, Kindergärtnerin; Vogt Irmgard, Kaufmann.

Eine Ausstellung aus dem Zeichnen-, Handarbeits- und Werkunterricht wird das Schuljahr schließen. G.

Das Postamt teilt mit:

Vom 1. April 1933 ab wird die unbeschränkte Annahme von Postgut beim Postamt Herford nach folgenden Orten zugelassen: Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Essen, Frankfurt (Main), Hamburg, Hannover, Köln, Leipzig, München.

Verleihung der Rettungsmedaille.

Dem stud. med. Erich Riensch, Herford, Radewigerstr., Sohn des Dentisten O. Riensch ist die Rettungsmedaille vom Pr. Staatsministerium verliehen, für Rettung aus Gefahr. Herr Riensch rettete im August v. J. aus der Weser oberhalb Rinteln ein 25jähriges Mädchen und stellte selbständig Wiederbelebungsversuche an, die von Erfolg gekrönt waren. Die Weser ist bei Rinteln sehr r[illegible] -h.

Aufruf

an alle deutschbewußten Volksgenossen!

Seit Bestehen der neuen Regierung der nationalen Konzentration hat in der ganzen Welt das internationale Judentum eine ungeheure Lügenpropaganda gegen Deutschland entfaltet, die zum Teil von Moskau finanziert wird. Der Zweck dieser

irrsinnigen Greuellügen

ist der Sturz der neuen Regierung in Deutschland und Beeinflussung des Auslandes zu einem Kriege gegen Deutschland! Genau wie im Weltkriege das Judentum die ganze Welt durch

planmäßige, gewissenlose Greuellügen gegen das deutsche Volk.

aufzuhetzen verstanden hat, so versuchen die Juden heute wieder den Aufbruch des erwachten Deutschlands zu verhindern und die friedliche Aufbauarbeit der nationalen Regierung zu sabotieren! Diesmal werden diese Versuche des Weltjudentums aber an dem brutalen Lebenswillen des deutschen Volkes zerschellen.

Wenn in England, Amerika und anderen Ländern die Juden zum Boykott deutscher Waren, deutscher Werksmannsarbeit, in der ungeheuerlichsten Weise hetzen, wenn deutsche Volksgenossen im Ausland für Freiwild gehalten, verfolgt und niedergeschlagen werden, dann werden wir jetzt geschlossen zu Abwehrmaßnahmen schreiten! Wir wollen aber nicht Gleiches mit Gleichem vergelten und uns an den Juden nicht vergreifen,

den Juden soll kein Haar gekrümmt werden.

Solange aber die Greuelpropaganda von den Juden im Ausland betrieben wird, solange werden wir einen erbitterten

Abwehrkampf gegen die jüdischen Geschäfte

betreiben und sie da treffen, wo sie am empfindlichsten sind, nämlich am Geldbeutel! Jeder deutschbewußte Volksgenosse ist uns in diesem Kampf willkommen. Dieser Kampf wird sich aber mit derselben Rücksichtslosigkeit gegen jeden Deutschen richten, der unseren Kampf für das deutsche Volk sabotieren zu müssen glaubt!

Wir fordern alle deutschbewußten Volksgenossen zum Boykott der jüdischen Geschäfte

jüdischer Waren, jüdischer Aerzte und jüdischer Rechtsanwälte auf

Dieser Kampf richtet sich aber nicht gegen Ausländer, auch wenn es zufällig ausländische Juden sein sollten!

Wer von Sonnabend 1. April ab noch

ein jüdisches Geschäft betritt

oder mit deutschen Juden Handel treibt, (auch Viehhandel), ist als

Verräter am deutschen Volke

anzusehen und uns namentlich zu melden!

Die Zeitungen, die unseren Aufklärungs- und Abwehrfeldzug nicht mitmachen, sind uns zu melden! Wir werden sie in den Boykott mit einbeziehen!

Mit reinen Händen und mit eiserner Disziplin führen wir diesen uns aufgezwungenen Abwehrkampf gegen die Lügen- und Greuelpropaganda des Weltjudentums und wir werden ihn bis zur Einstellung der Greuellügen im Ausland führen, wenn es sein muß, bis zur restlosen Vernichtung der jüdischen Geschäfte in Deutschland!

Es lebe Deutschland! Es lebe das schaffende deutsche Volk!

Aktionskomitee zur Bekämpfung der jüdischen Greuelpropaganda im Ausland

Eingesandt.

Für Veröffentlichungen an dieser Stelle übernehmen wir nur die gesetzliche Verantwortung.

Eine kleine Anfrage.

Es ist eigenartig, daß bei Vergebung der städtischen Pflasterarbeiten immer der Unternehmer H. herangezogenn wird. Schon seit vier Jahren hat man mir nicht eine einzige Arbeit zugewiesen, obgleich ich doch auch Steuerzahler bin. Aber ich habe nicht das richtige Parteibuch gehabt und auch meine Tochter nicht als Verkäuferin im Konsum untergebracht.

Nun wurden kürzlich in der Rennstraße vier Stellen im Asphalt aufgebrochen. Da der Unternehmer keine Steine hatte, mußte ich die Löcher auspflastern unter gleichzeitiger leihweiser Hergabe der Steine, die ich vielleicht im nächsten Jahre zurückerhalte.

Wäre es da nicht eine Forderung der Gerechtigkeit, diese Arbeiten abwechselnd den einzelnen Unternehmern zuzuteilen?

Kr.

Tanzschule Römkens.

Die bekannte ‚deutsche Tanzschule Römkens wird in Herford, Enger, Bünde und Löhne ihre üblichen Sommertanzstunden eröffnen. (Siehe Anzeige.)

Begrüßung deutscher Besucher der Weltausstellung Chicago.

Die Teilnehmer der vom Leipziger Messamt für die Zeit vom 26. Juni bis 27. Juli veranstalteten Gesellschaftsfahrt zur Weltausstellung in Chicago, für die bereits zahlreiche Anmeldungen vorliegen, werden in Washington voraussichtlich von Vizepräsident Garner begrüßt, während in Chicago neben der Ausstellungsleitung auch der Bürgermeister einen Empfang veranstalten wird. In Detroit nimmt sich der Deutsche Club der deutschen Gäste an. Am Tage vor Antritt der Heimreise wird New Yorks Bürgermeister O'Brien die Reisegruppe im Rathaus empfangen.

Geschäftliches.

Einer der getreuen Beamten Friedrich des Großen war auch Paul Mouson, geboren am 29. 8. 1734; gestorben am 16. 2. 1808. Der Sohn dieses kerndeutschen Mannes hat 1798 in Frankfurt a. Main die bekannte Firma J. G. Mouson u. Co., gegründet. 135 Jahre rastloser Arbeit haben die Firma zu einer der bedeutendsten deutschen Feinseifen- und Parfümeriefabriken werden lassen. Mouson-Seifen, die bekannten Igemo-Toiletteartikel und insbesondere das berühmte Hautpflegemittel Creme Mouson sind in jedem deutschen Haus zu finden!

Briefkasten.

K. in Br. Ja, das trifft zu. Die Aussichten bei der Lügentante sind nicht gut. Zu dem Kinnbackenkrampf sind jetzt noch weitere Komplikationen gekommen. Nahrungsaufnahme und Verdauungstätigkeit sind fast ganz zum Stillstand gekommen. Starke Anzeichen für beginnenden Scheintod haben die Aerzte genötigt, ständig eine Doppelwache am Krankenlager einzurichten. Vielleicht ist das Schlimmste noch einmal durch ärztliche Kunst abzuwenden. Die Neffen und Nichten sollen aber schon nach Trauerkleidung Umschau gehalten haben.

Amtl. Bekanntmachung.

Schulaufnahmen der Lernanfänger.

Die Schulaufnahme der Lernanfänger findet in allen Herforder Bürgerschulen in diesem Jahre am Sonnabend, den 1. April 1933, morgens 10 Uhr, statt.

Herford, den 30. März 1933.

Der Magistrat.

Gesund und sangesfreudig

soll Ihr Kanarienvogel sein. Darum geben Sie ihm nur gutes, reines Futter

Rübsamen	Pfund	28 Pfg
Hirse	„	30 „
Spitzsamen	„	24 „
Leinsamen	„	30 „
Negersamen	„	25 „
Blaumohn	„	50 „
Hanf	„	18 „
Vogelfutter, gemischt	„	30 „

Chr. Röckemann

Steinstraße 28

Der Weg lohnt sich immer!

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich Herford. Für den Bielefelder Teil: Hans Ette.

Mindener Beobachter

Deutsche Bauern und Viehhändler!

Nach jahrelangem, unerbittlichem Kampf ist es unserem Führer, Adolf Hitler, gelungen, den Kanzlerposten in Deutschland zu besteigen. Ihm sei Ehr und Dank für seine Ausdauer und seinen festen unbeugsamen Willen. Darum ist heute das Gebot der Stunde, fester und treuer zu ihm zu stehen, denn je zuvor. Wir haben allen Grund noch fester und vertrauensvoller mit ihm gemeinsam zu kämpfen. Gilt es doch, die wahrhaft deutschen Menschen mit ihren Berufen aus der bisher mißlichen Lage wieder zu befreien. Der deutsche Bauer mit ihm der deutsche Viehhändler, sowie alle anderen Berufe, die von unserem Landwirt abhängig sind, müssen wieder Hand in Hand arbeiten damit ehrliche und aufrichtige Arbeit ihren Verdienst findet. Bisher habe ich aber leider des öfteren feststellen müssen, daß es Parteigenossen gibt, die Landwirt und Viehhändler sind, auch heute noch ihr Vieh den Juden zum commissionsweisen Verkauf übermitteln. Gibt es nicht genügend christliche Commissäre? Glaubt ihr Landwirte und Viehhändler im Lande, wenn der Jude Euren Beruf bekleiden würde, er würde sein Vieh zum Christen schicken? Nie und nimmer. Mit haßerfülltem Herzen muß man dieses Spiel Woche für Woche leider in den Großstädten auf Viehmärkten mit ansehen, wie den Juden unbekümmert das Vieh zugeschickt wird. Das muß aufhören. Der deutsche Bauer und Viehändler im Lande hat die Pflicht und Schuldigkeit, sich nach christlichen Händlern in Städten umzusehen, um ihnen ihr Vieh zukommen zu lassen. Der Verband „Nationale Viehhändler" ist gerne bereit, Ihnen Adressenmaterial zu geben und ruft Ihnen zu:

„Euer Vieh gehört dem Deutschen zum Verkauf und nicht dem Juden."

Wir müssen uns als wahrhaft deutsche Menschen gegen diese Unsitte wehren, weil das Vieh ein Erbe unserer deutschen Erde ist. Darum deutsche Bauern und Viehhändler wacht auf und führt mit uns den Kampf für einen ehrlichen, aufrichtigen deutschen Viehhandel. —

Werner Haulenbach, Dortmund, Westhofstr. 2, Gauführer des Verbandes Nationaler Viehhändler, Gau Westfalen.

„Weser-Warte" bleibt weiter verboten.

Das am Dienstag abgelaufene Verbot der sozialdemokratischen Presse ist in ganz Preußen auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Damit ist die Hoffnung der „Weser-Warte" wieder ins Wasser gefallen.

Feuer in dem Sägeschuppen der Staatswerft.

Am Dienstag abend gegen 6 Uhr brach in dem Sägeschuppen der Staatswerft Feuer aus, das in ganz kurzer Zeit den Schuppen in Asche legte. Die Maschinen dürften zum größten Teil als zerstört anzusehen sein. Der Schaden ist ganz erheblich, da der Staat seine Anlagen nicht versichert. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. Ueber die Entstehungsursache des Feuers erfahren wir, daß das Feuer von dem Arbeiter-Aufenthaltsraum ausgegangen ist. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, konnte aber kaum noch etwas retten. Staatsanwalt Ebeling und Branddirektor Heller waren bald an der Brandstelle, um die Untersuchungen nach der Entstehung des Feuers zu führen. Man muß mit Brandstiftung rechnen. Am Mittwoch morgen wurden die Untersuchungen fortgesetzt, wozu auch Beamte der Landeskriminalpolizei Bielefeld hinzugezogen wurden.

Katasterdirektor Meyer tritt in den Ruhestand.

Katasterdirektor Meyer, der Leiter des Preuß. Katasteramts Minden 1 tritt am 1. April, infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand. Katasterdirektor Meyer erfreute sich überall großer Sympathien. Er war in seinem Berufe unermüdlich tätig, um mit nie erlahmender Arbeitskraft dem Staat und der Gesamtheit zu dienen. Wir wünschen ihm einen ruhigen und gesegneten Lebensabend.

Vorsitz im Schlichtungsausschuß in Bielefeld.

Die Pressestelle der Regierung teilt mit: Nach Abschluß der vorbereitenden Verhandlungen hat nunmehr der Regierungspräsident in Minden im Einvernehmen mit der Lippischen Landesregierung in Detmold nach Zustimmung des Preußischen Justizministers den Amtsgerichtsrat Dr. Althoff in Bielefeld zum neuen Vorsitzenden des staatlichen Schlichtungsausschusses in Bielefeld für den Regierungsbezirk Minden (Staat Lippe-Detmold bestellt und zwar vom 1. April 1933 ab.

Unglücksfall.

Am Dienstag nachmittag fuhr ein Radfahrer die Tränkestraße hinunter. Infolge des schnellen Tempos konnte er in der Kurve nicht schnell genug bremsen und fuhr dabei einen älteren Herrn an. Der Fahrer erlitt am Kopfe einige Verletzungen.

In der Poststraße kam ein Motorradfahrer zu Fall. Ein Hund, der dem Fahrer nachlief, geriet ins Vorderrad und brach sich ein Bein. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon.

Aus dem Landkreis

Stemmer. Der Vorstand des Amtsfeuerwehrverbandes Petershagen tagte bei Gastwirt Wiese. Es wurde beschlossen, das Amtsverbandsfest am 23. Mai in Friedewalde zu feiern. Am Vorabend des Festes findet in Friedewalde auch die große Delegiertentagung statt, auf der der zweite Amtsbrandmeister neu gewählt wird.

Nordhemmern. Dem Landwirt F. wurde aus dem Hausflur ein Damenfahrrad entwendet.

Eisbergen. Zu einer Landplage werden hier die im Gutspark nistenden Krähen. Die bestellten Ackerflächen sind oft ganz schwarz von diesen Tieren und alle Vogelscheuchen, Papier- und Stoffreste helfen nichts, zur Vertreibung. Bei den mit der Drillmaschine bestellten Ackerflächen sind die Reihen aufgekratzt und mehrere Meter lang das Getreide herausgesucht. Mit Verdruß müssen viele Landwirte ihre bestellten Flächen ansehen. —

Bad Oeynhausen und Umgegend

Mennighüffen. In dem fahnengeschmückten Saal des Tümpelkruges fand Dienstag die erste Sitzung der Gemeindevertretung Mennighüffen statt. Bürgermeister Pötting wies auf die Bedeutung der ersten Sitzung hin. Die Wahl ergab folgende Zusammensetzung der Vertretung: NSDAP. 6 Sitze, SPD. 2, Schwarz-weiß-rot 1, Allgemeine Arbeitnehmerliste 2, Ev. Volksdienst 1 Sitz. Zum Gemeindevorsteher wurde mit 8 Stimmen der Kaufmann H. Geilker gewählt, bei 3 Stimmenenthaltungen und 1 Stimme für den alten Gemeindevorsteher, zu seinem Stellvertreter Landwirt Karl Pahmeyer. Durch besonderen Beschluß wurde dem stellvertretenden Vorsteher die Behandlung der Wege- und Grundbuchsachen, ebenso der landwirtschaftlichen Belange übertragen. Die Wahl der Bauerschaftsvorsteher ergab folgendes Bild: für Mennighüffen ist der Gemeindevorsteher und dessen Stellvertreter zuständig, für Ostscheidt W. Haselhorst, Nr. 98; für Besebruch Wilhelm Gerkemeier Nr. 316, für Grimminghausen W. Freimuth Nr. 1. Die Wahl der Ausschüsse wurde nach der Mehrheitswahl durchgeführt, allerdings unter Protest der Linken. Die Wahlen erfolgten mit 8 gegen 4 Stimmen.

Wann werden die Gräben gereinigt.

Mennighüffen. In einem trostlosen Zustand befindet sich der Graben im Schlink. Besonders nachteilig ist es, daß der Graben kein Gefälle hat. Ebenso wäre eine Reinigung des Grabens hinter dem Schalbau unbedingt erforderlich.

Löhne. Die freiw. Feuerwehr Löhne-Bhf hielt am Dienstag abend eine Uebung auf dem Marktplatze ab. Die neue Motorspritze wurde ausprobiert. Nach der Uebung fand eine Versammlung im Vereinslokal König statt. Kamerad W. Heinrichsmeyer sprach über seine Erfahrungen beim Feuerwehrkursus in Münster. Aufgenommen wurden 2 neue Mitglieder. Ein Vortrag des Herrn Lehrer über Gasmasken erweckte großes Interesse.



Staf. Pantföder †.

Soeben erfahren wir noch in der vergangenen Nacht der SA.-Standarten-Führer Pantföder bei einem Autozusammenstoß auf der Straße Bielefeld-Herford tödlich verunglückt. Sein Adjutant Pg. Wöbersen ist leichtverletzt, der Fahrer Brune aus Löhne dagegen wurde schwer verletzt.

Der Standartenführer befand sich auf einer Dienstfahrt in Gütersloh und auf der Rückfahrt nach Herford fuhr das Auto auf der Herforder Straße in Bielefeld auf einen Lastzug, als es einem anderen Fahrzeug ausweichen mußte. Hier ereilte einen unserer besten Kameraden das Schicksal. Der Standartenführer wurde in die Leichenhalle des Kreis-Krankenhauses überführt.

Deutscher, sprich deutsch!

Prozent. Das lateinische Pro ist besonders beliebt. Wir finden es als Hauptwort in „Pro und Kontra", namentlich aber als Vorwort, und zwar getrennt (pro Stück, pro Tausend, pro Mille) oder in Zusammensetzungen wie Prozeß und Prozent. Früher war das Fremdwort Prozent mit seiner Sippe prozentig, prozentisch, prozentual, prozentualiter fast ganz auf die Zinsen beschränkt. Unsere heutigen Schreiber gebrauchen es protzend für alle möglichen und unmöglichen Verhältnisse, für Lebloses und Lebendiges. Von 0 Prozent steigen sie in kleineren oder größeren Absätzen hinauf bis zu 100 Prozent.

Wenn eine Gesellschaft voraussichtlich keinen Gewinn verteilt, so heißt es in der Wirtschaftszeitung, „voraussichtlich 0%".

Ein Verein verschafft seinen Mitgliedern Eintrittskarten zum Besuch einer Ausstellung, die im Preise um ein Drittel herabgesetzt sind, preist aber die Vergünstigung eines um 33⅓% verbilligten Besuches an. Ueber die Besetzung der Züge in der Reisezeit 1932 gibt der Zeitungsschreiber einen Bericht unter der Ueberschrift: „Verkehrsdiagnose (!): Etwas schwächer als 1931". Dann berichtet er aber nicht daß die Züge mit 8—9 Zehntel etwas geringer als im vorigen Jahre, die Sonderzüge aber voll besetzt waren, das war ihm zu einfach: protzend mußte er zu den Prozenten greifen. Also war die Besetzung mit 80—90 Prozent etwas geringer als im Vorjahr, wogegen die Sonderzüge zu 100 Prozent besetzt waren. Die Belegschaft eines Arbeitslagers besteht zur einen Hälfte aus Arbeitslosen, zur anderen aus Studenten; berichtet wird indessen, daß sie zu 50 Prozent aus Studenten und zu 50 Proz. aus Arbeitslosen besteht. Eine Partei hat nicht die knappe Mehrheit, sondern 51 Prozent der Stimmen erlangt. Ein Zeuge antwortet auf die Frage des Richters, ob die Anleihe gefährdet sei, daß er sie für 100prozentig in Ordnung halte. Ein Unwetter in Oberbayern vernichtete die Heuernte und die Kornfelder nicht völlig, vielmehr wurden diese eine 100prozentige Beute des Unwetters. Schließlich gibt es noch 100-prozentige Invaliden! Werfen wir also die Prozente, die bei den Zinsen ohnehin immer mehr schwinden in die Wolfsschlucht!

Suche pr. bald eine
1. Verkäuferin
für Kleiderstoffe und
2 Lehrmädchen
A. Middelmann, Herford
Rennstraße

Am Sonnabend, den 1. April 1933

das deutsche Orchester Willi Bara

im Kaffee Mai, Bielefeld.

Universum

Bielefeld

Achtung! **Achtung!**

Wir haben von heute ab die Eintrittspreise bedeutend herabgesetzt und zwar wie folgt:

Parterre 0.75 — Sperrsitz 1.00
Balkonsessel 1.30 — Loge 1.50

Heute Freitag 4 Uhr:

Abermals eine glanzvolle Grosspremiere:
Die Hauptdarsteller der großen Ufa-Erfolge
„Bomben auf Monte Carlo", „Der Sieger"
„Quik", Der weiße Dämon"

Hans Albers



in seinem neuesten Großerfolg:

Heut' kommt's drauf an

mit **Luise Rainer, Oskar Sima, Oskar Karlweis, Baby Gray.**
Kapelle Mario Guido und 20 Wienerinnen

Als zweiten Schlager bringen wir ein Lustspiel, das wahre Lachstürme erregen wird:

Der grosse Unbekannte

Wilhelm Bendow, Curt Fuß, Harry Condl, Diegelmann.

Ufa-Tonwoche

Spielzeiten: 4.00, 6.15 und 8.15 Uhr

Tapeten
beispiellos schön und billig!
Kein Laden! Nur Lager!
Lüttge,
Rentelstrasse 26
(Toreingang, direkt Beke Steinstraße.)

Achtung
komme Sonnabend 1. IV. z. Wochenmarkt Bielefeld mit Obstbäumen billig zu verkaufen Stk 1 Mk.
Huchter Baumschule A. Kruse

Reisender
im Besitz eines eigenen Wagens etc. auch als Lieferwagen benutzbar, sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Offerten an den Westf. Beobachter, Herford unter Nr. H. 180

Frühjahrs-Neuheiten in Kleiderstoffen
kauft man richtig und billig bei
Heinr. Beimdieke
Bünde i. Westf.

Villenbauplätze
im östlichen Stadtteil billig zu verkaufen. 1. Hypothek wird gestellt. Pläne bei Architekt B. D. A. **Ellerbrake,** Bielefeld, Spiegelstr. 15

Vertreter
gesucht!
Für die Kreise Herford Stadt- und Land, Wiedenbrück, Minden und Schaumburg-Lippe werden tüchtige Verkäufer gesucht. Nachweislich guter Verdienst für Pg. Offerten unter B. 3009 an Bielef. Beobachter, Bielefeld, Rathausstr. 6

Feinkost u. Lebensmittelgeschäft sucht für sofort ein
Lehrmädchen
Angebote unter Nr. H 201 an den Westfäl. Beobachter, Herford.

Badekuren mannigfachster Art können Sie ohne Berufsstörung täglich hier am Orte beginn. **H. Schönes Kurbadeanstalt,** Friedr.-Ebert-Str. 3, bietet Ihnen dazu bequeme Gelegenheit. Aufm. Bedienung. Bill. Preise. Tel. 6140.

Möbeltransporte
(Umzüge mit Auto) zuverlässig und preiswert übernimmt
W. Schnüll
Bielefeld, Engerscheschestrasse 59

Abschiedsabend
der Kapelle Josef Keck
Ab morgen
die beliebte Kapelle Eckstein
Café Rheingold Bielefeld
Breitestrasse 42

Bekanntmachung.

Die Prüfungsarbeiten der Lehrlinge im Damenschneiderinnenhandwerk werden morgen in der Zeit von 2—6 Uhr nachm. und Sonntag, den 2. April, in der Zeit von vorm. 9—1 und nachm. 3—6 Uhr im Städt. Museum Bielefeld, Wertherstr. 3, öffentlich zu jedermanns Besichtigung ausgestellt. Es handelt sich um Arbeiten, die der herrschenden Mode entsprechend in Maßarbeit bezw. Handarbeit hergestellt worden sind. Der Besuch kann allen Interessenten nur bestens empfohlen werden

Damenschneiderinnen-Innung Bielefeld.

Wir suchen tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

für unsere Abteilungen:
Damenkonfektion
Gardinen
Kleiderstoffe

zur Aushilfe bei sofortigem Eintritt.

Gebr. Leffers.

AM 1. APRIL 1933
EROEFFNE ICH
MEIN

SPEZIALHAUS FUER HANDARBEITEN

BIELEFELD
OBERNTORWALL 4b
GEGENUEBER DEM STAEDT. KUNSTHAUS
RUF 2565

HERTA FISCHER

Sonderangebot

Schülermützen

für alle Bielefelder Lehranstalten und neutrale Farben

Erste Verarbeitung

aus guten Tuchen
mit echten Schweißledern (kein Wachstuch)
mit Deckelschweißschutz
mit großen, farbigen Studentenwappen
mit fest vernähten Schirmen

Gleicher Preis f. alle Klassen u. Farben 3.25
2. Qualität RM 2.90
3. Qualität RM 2.25
4. Qualität RM 1.25

Wortmann Bielefeld
Bahnhofstraße Ecke Arndtstraße

Lehrlinge

für unsere Abteilungen Dreherei, Schlosserei und Schleiferei werden sofort eingestellt.

Meldungen beim Pförtner.

Präzisions-Werke G.m.b.H.
Bielefeld.

1813 aus Deutschlands Befreiungstagen

Der
18. Oktober

der 2. Tag der Schlacht bei Leipzig. Eine Episode aus der Zeit Deutschlands Erhebung.

Volkstümliche Preise 0.50 — 2.—
Vorverkauf: Theaterkasse, Verkehrsamt, N.S.D.A.P.-Buchhandlung, Schillerplatz.

Sonnabend,
1. April, 20-22½

STADTTHEATER Bielefeld

Anfang und Ende

Der Rechtsanwalt Dr. Lenz, der für zwei Tage eines Prozesses wegen nach der Hauptstadt gekommen war, saß mit dem medizinischen Sachverständigen Dr. Rüdger am Tisch eines Kaffeehauses. Das Lokal war überfüllt wie immer, wenn „Barescu und seine acht Teufel" spielten. Der dunkelhaarige, elegante Barescu hatte eben wieder seine Geige genommen, seine feurigen Augen strahlten ein paar reizende Frauen an, die an einem der vordersten Tische saßen, dann begann er einschmeichelnd zu spielen.

Die dunklen, müden Augen des Rechtsanwalts überschattete ein leiser Kummer, sein Gesicht mit den feinen Zügen hatte jetzt etwas Gequältes. Dr. Rüdger bemerkte den Umschwung in der Stimmung seines Tischnachbars.

„Was ist Ihnen?" fragte er besorgt. „O, nichts Besonderes. Eine kleine Erinnerung. Wer von uns trägt nicht irgend etwas Schmerzliches mit sich herum? Ich war auch mal Musiker, Geiger. Doch das ist lange her." „Sie? Und ich glaubte, Sie wären Ihr Leben lang Anwalt gewesen?!" Dr. Lenz schüttelte wehmütig den Kopf: „Nein. Wenn es Sie interessiert, erzähle ich Ihnen mal die Geschichte meiner musikalischen Laufbahn:



„Schon als Kind hatte ich eine ungeheure Musikbegabung. Mein Vater, der sehr stolz auf mich war, hatte mir zur Beendigung meines Studiums eine besondere Freude zugedacht, er schenkte mir eine echte Amati-Geige. Ich kann mich noch heute daran erinnern, mit welch heiligem Gefühl ich das Instrument zum erstenmal in die Hände genommen habe. Bevor ich meine ruhmreiche Laufbahn beginnen wollte, beschloß ich, mich ein wenig auszuruhen. Eine sonnige Zukunft lag vor mir. Auf Wunsch meines Vaters fuhr ich nach Italien, und zwar nach Rom. Der Zufall wollte es, daß ich ein reizendes Mädchen kennenlernte, auch sie war nur ein Gast in Rom, studierte dort. Uns haben scheinbar die Gegensätze zusammengeführt. Während ich von Jugendkraft und Temperament sprudelte, war sie still und verträumt. Sie hatte einen wunderschönen Namen, der für mich damals wie ein leiser Lockruf des Lebens klang. Heute weiß ich, daß ich das Mädchen nicht wirklich geliebt habe, denn schon nach einem Monat Zusammensein war mir ihre Gesellschaft lästig, ihre Schweigsamkeit und ihr stilles Wesen bedrückten mich, reizten meine Nerven. Mir ward schließlich klar, daß es für uns beide am besten wäre, wenn ich ihr so schnell wie möglich diese schmerzhafte Wahrheit bekannte. An einem heißen, sonnigen Morgen überreichte man mir die Karte des damals berühmten Managers Corner. Vor 25 Jahren klang der Name für einen angehenden Künstler wie die Stimme des Schicksals. Ein Engagement von Corner bedeutete schon einen Welterfolg. Und dieser Allmächtige kam nun meinetwegen nach Rom, um mich aufzusuchen, meine Zukunft zu bestimmen! Er hatte mich noch nie spielen gehört. Als ich ihm zum Vorspielen das große Atelier eines Bekannten vorschlug, lachte er abweisend:

„Hä . . Hä . . . Atelier . . . nein, mein Lieber, Corner kann man in kein Atelier hereinlocken, dort klingt auch eine Dreiviertel-Geige wie ein Cello. Nein, ich möchte meinen zukünftigen Star in einem vollen Saal vor Publikum hören."

Drei Tage später prangte auf Riesenplakaten mein Künstlername in ganz Rom. Jetzt hieß es für mich arbeiten. War es doch nun eine Frage des Seins oder Nichtseins für mich. Und ausgerechnet in diesen Tagen der Spannung begann Ilona, wie ich sie nennen will, mich mit besonderer Verliebtheit zu quälen. Sie überhäufte mich mit Vorwürfen und dem unsinnigen Verlangen, mich nur mit ihr abzugeben. Und als sie am Vortage meines Konzerts, wo ich besonders Ruhe und Sammlung nötig hatte, in meinem Zimmer in Ohnmacht fiel, faßte ich den festen Entschluß, ein Ende zu machen. Es war vielleicht herzlos, doch notwendig. Insbesondere, wenn ich an die Möglichkeit einer bevorstehenden Tournee dachte, schien mir eine schnelle Trennung das einzig Richtige.

Als ich allein war, schrieb ich ihr dann einen Brief, darin ich ihr schonungslos meine Gedanken offenbarte . . .

Der große Konzertsaal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Ich lief erregt im Künstlerzimmer auf und ab, Lampenfieber plagte mich, trotzdem ich doch schon vordem einige Male auf dem Podium gestanden hatte. In der Erregung nahm ich häufiger meine Amati aus dem Kasten und legte sie wieder zurück.

Corner kam und klopfte mir beruhigend auf die Schulter: „Na, na, junger Freund, nicht so nervös, es wird schon alles klappen!" Ich lächelte weh zu dieser Höflichkeitsfloskel, obschon ich auch innerlich nicht daran zweifelte, daß alles gut gehen würde. Dachte ich an jenem Abend an Ilona? Nein, bestimmt nicht! Sie war vollständig aus meinen Gedanken verbannt.

Endlich kam der große Augenblick. Als erstes sollte ich die mir schon recht abgedroschen erscheinenden Zigeunerweisen von Sarasate spielen. Ich begann also.

Das, was dann geschah, konnte ich viele Jahre nicht verstehen. Der Ton meiner Amati war klein, dumpf, und trotz größter Mühe konnte ich sie nicht zum Klingen bringen.

Als ich das erste Stück beendet hatte, war ich in kaltem Schweiß gebadet, meine Knie zitterten, und ich konnte mich kaum aufrechthalten. Das Publikum applaudierte karg, ich empfand diesen Applaus wie unzählige Ohrfeigen. Ja, ich spürte direkt die klatschenden Hände auf meinen Wangen.

Das zweite Stück, eine Fuge, spielte ich noch schlechter, jetzt schienen mir schon die Finger zu versagen, und der jämmerliche Ton meiner Amati klang mir wie das Stöhnen meines Herzens. Wie unter einem Alpdruck beendete ich den ersten Teil meines Programms. Nur ein Wunder hätte mich retten können, doch Wunder geschehen nur im Märchen, und so gab ich mich verloren. Man mußte mich für krank erklären, und ich war auch krank. Zu Hause angekommen, weinte ich fassungslos wie ein Kind, und nur die Achtung vor meinem Vater und die Liebe zu meiner Amati hielten mich davor zurück, die Geige an der Wand zu zerschmettern. Zudem war ich so mit der Geige verwachsen, ich hätte keine andere spielen können.

Damals glaubte ich an einen Fluch von Ilona, das mag Ihnen vielleicht lächerlich vorkommen, Herr Doktor, aber Künstler sind leicht zum Aberglauben geneigt.

Uebrigens habe ich Ilona nie mehr wiedergesehen, sie war und blieb verschwunden . . .

Am nächsten Morgen berichteten alle Zeitungen von meinem verunglückten Debut. Corner wollte selbstverständlich nichts mehr mit mir zu tun haben, und seinem Beispiel folgend zogen sich auch alle anderen Manager von mir zurück. Dieser verhängnisvolle Abend warf mein ganzes Leben um. Meine musikalische Laufbahn war beendet. Da ich noch jung war, beschloß ich, Jura zu studieren; ich fühlte schon seit langem eine Neigung dazu. Wie Sie sehen, habe ich nicht leichtsinnig gewählt, denn ich habe auf diesem Gebiete doch auch etwas erreicht.

Erst sieben Jahre später erfuhr ich die Lösung des mysteriösen Vorfalls. Einmal verbrachte der italienische Geigenbauer Balboni einen Abend bei mir, und ich erzählte ihm ebenfalls diese Geschichte. Er wollte daraufhin meine Amati sehen, und ich habe sie ihm auch hervorgeholt. Und da — fand er im Innern der Geige meinen Abschiedsbrief an Ilona. Das also war ihre Rache, darum hatte die Amati an jenem Abend versagt!"



Wenn Frauen etwas beschreiben

Eine alte Dame hatte ihren Gepäckschein verloren, und der das Gepäck ausliefernde Beamte forderte sie auf, den Inhalt des Koffers anzugeben, den sie als ihr Eigentum bezeichnete, um sicher zu sein, daß er ihr auch wirklich gehöre.

„Schön", sagte sie. „Zu oberst also werden Sie eine rotseidene Bluse mit weißen Punkten finden, die ich meiner Nichte Emma zum Geschenk machen will. Daneben liegt eine weiße Chenillepelerine, die ich meiner Schwester Ida mitbring- "

„Gut —, ich sehe schon", unterbrach sie der Beamte.

„Dann", fuhr sie fort, ohne sich stören zu lassen, „zeigt sich mein gutes braunseidenes Gesellschaftskleid, daneben mein schwarzer Atlasmantel mit Spitzen, darunter eine gestrickte Weste für meinen Schwager — er ist nämlich Landwirt — rechts davon eine rote Pferdeleine für seinen jüngsten Sohn, den Edmund — meine Tochter Franziska hat sie ihm selber gehäkelt. —

„Es ist schon gut, liebe Frau, ich bin überzeugt —"

Aber die gute Dame war gut im Zuge und fuhr ohne Aufenthalt fort: „Sechs Schürzen, weiße, dann für mich zwei Extrablusen, ein schwarzer Rock und zu unterst ein wollener Unterrock."

Nun endlich hielt sie inne und blickte erstaunt auf, denn die Beamten waren sämtlich geflüchtet.

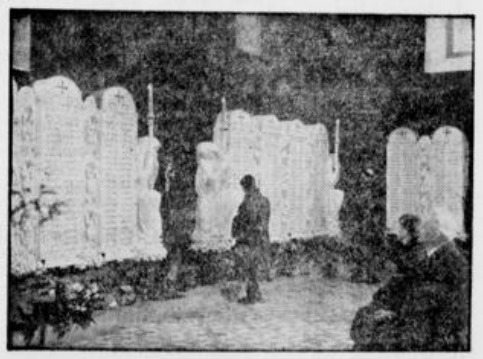
Bilder der Woche



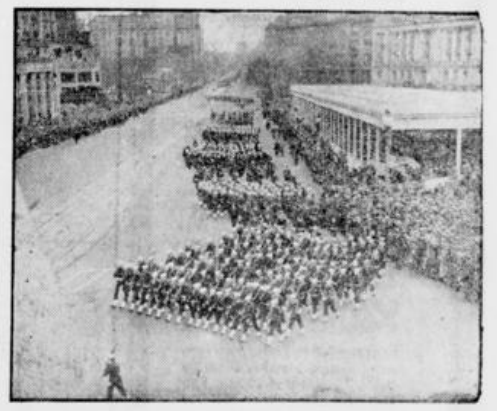
Vom Trachtenfest in Berlin: Eine Gruppe aus Schreiberhau.



Jugendbildnis Otto von Bismarcks.



Die Nicolai-Kirche von Meißen ist insofern eine besondere Sehenswürdigkeit, als der Altar und die Krieger-Gedenktafeln aus Meißener Porzellan bestehen.



Ein Bild, das jedes Soldatenherz erfreut und schön für's Auge ist: Marine-Parade in einer Stadt in Pennsylvanien.



Die Zeit der Frühjahrs-Bestellung ist da: Ochsengespann in Albanien.

Goethes „Erlkönig"

Der berühmten Goetheschen Ballade vom Erlkönig liegen folgende Tatsachen zugrunde. An einem Apriltage des Jahres 1781 nahm ein wohlhabender Bauer, der bei dem Dorfe Kunitz wohnte, sein einziges Kind, das von einer bösartigen Krankheit befallen war, auf seinem Pferde mit nach Jena, um dort einen Arzt aufzusuchen. Der Professor erklärte, daß es für den Knaben keine Rettung mehr gebe, und trostlos jagte der Vater mit dem Kind an dem „Gasthaus zur Tanne" im Dorf Kunitz vorbei, über die mit Buschwerk umstandenen Wiesen nach dem heimatlichen Haus zurück. Ehe er es jedoch erreichte, war der Liebling in seinen Armen verschieden. Goethe kam einige Tage später in dieselbe Gegend und erfuhr von dem traurigen Fall. Ergriffen zog er sich in das Eckzimmer des „Gasthauses zur Tanne" zurück und dichtete hier den „Erlkönig".

Aus niedersächsischen Landen

Neue Arbeitsamtsleiter

Osnabrück. Der Leiter des Arbeitsamts Osnabrück, Regierungsrat Groos, der der SPD angehört, ist seines Amtes enthoben worden. Mit der kommissarischen Leitung des Arbeitsamtes wurde der Arbeitsamtsdirektor Dr. Kellner aus Dessau beauftragt. Der Vorsitzende der NSBO Osnabrück, Flatauer, hat sein Amt niedergelegt. Auch das Arbeitsamt Unterweser hat einen neuen Leiter erhalten. An die Stelle des Regierungsrats Brodeck, der lange Jahre oldenburgischer Landtagsabgeordneter war, ist der Stadtverordnete Brandau aus Bremerhaven getreten.

Nächtliche Brandkatastrophe

Ahausen (Kr. Rotenburg). Unser Dorf ist von einer schweren nächtlichen Brandkatastrophe heimgesucht worden. Der Gemeindevorsteher, der in den frühen Morgenstunden in seinem Viehstall beschäftigt war, beobachtete durch das Fenster einen Feuerschein, und im gleichen Augenblick schlugen auch schon aus dem hinteren Teil des Wohnhauses des Halbmeiers Mahnken die Flammen empor. Der Altenteiler Behrens konnte sich nur, kaum bekleidet, mit Mühe retten. Zwei kleine Dorfwehren konnten nicht verhindern, daß das Feuer auch auf Scheune und Stallungen übersprang. Alle drei Gebäude wurden in Asche gelegt. Der sehr beträchtliche Schaden ist nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Einstimmig für Trennung

Bremervörde. Der neugewählte Kreistag trat zu seiner ersten Sitzung zusammen. Der eigentliche Zweck der Tagung war die Stellungnahme zur Frage der Trennung der zusammengelegten Kreise Zeven und Bremervörde. Dazu lag ein nationalsozialistischer Antrag vor. Die Versammlung beschloß einstimmig die Annahme dieses Antrages, nach dem die Kreise Zeven und Bremervörde ihre frühere Selbständigkeit wiedererhalten wollen.

Heute
zum Abschieds- und Ehren-Abend der Kapelle
Kalman Sarközi
u. des Sängers H. Tolksdorf
Gesellschaftstanz

CAFE EUROPA
Ab 1. April
Das Tagesgespräch Bielefelds

Sensations-Gastspiel des deutschen philharmonischen Konzertorchester
Prof. Fahrbach-Ehmki
vom Kaiserhof Berlin.



Ecke Rathausstrasse. Bielefeld

Alles geht zum
Achtung! Frühlingsfest Achtung!
(Kirmes)
an der Ausstellungshalle Bielefeld vom 2. bis 9. April

Gloria-Palast
Bielefeld

Zur gefl. Beachtung!
Wir haben ab heute unsere Eintrittspreise wesentlich ermäßigt.

Ein Großangriff auf die Lachmuskeln unserer Besucher!
Das beste Militär-Lustspiel der Saison, in derselben Bombenbesetzung wie „Reserve hat Ruh'"



2 GUTE KAMERADEN
PAUL HÖRBIGER / FRITZ KAMPERS
JESSIE VIHROG / MARGOT WALTER
SENTA SONELAND / HUGO FISCHER-KÖPPE / H. HERMANN-SCHAUFUSS
REGIE: MAX OBAL

Achtung! Achtung!
Tränen zu lachen ist gestattet
Für erschütterte Zwerchfelle wird keine Haftung übernommen!

Fritz Kampers
der beliebte Filmkünstler ist heute und morgen in jeder Vorstellung persönlich anwesend

Ufa-Tonwoche
Ufa-Kabarett
Unser Storch



In erster Linie
kommt jetzt der Frühjahrs-Mantel in Frage. Neben dem bevorzugten Slipon stehen auch andere kleidsame Formen in grosser Auswahl für Sie bereit. Bitte, überzeugen Sie sich unverbindlich in meiner Abteilung — die Preise sind klein für gute Qualitäten, wie immer bei BUDDEBERG.

Frühjahrs-Mäntel
in der modernen Slipon- oder Raglanform, aus reinwollenem Gabardine oder Cheviot 58 — 48.— 32.-

Slipon-Mäntel
in erstklassigen Qualitäten und hervorragender Verarbeitung 88.- 78- 68.-

Der mod. Chesterfield
aus vorzüglichem reinwollenen Shetland, Schnitt und Verarbeitung vorbildlich 78.— 68.-

Gummibatist-Mäntel
federleicht, garantiert wasserdicht, in den modernen Farben 16.50 14.50

Buddeberg
Bielefeld Niedernstr. 5-9

STADT THEATER Bielefeld
Heute 31. 3. Geschlossen
So. 1. 4. 20-22½ Uhr
Neueinstudierung! Aus Deutschlands Befreiungstagen 1813
Der 18. Oktober
Schauspiel v. Schäfer
Stg. 2. 4. 19½—22½ Uhr. Fr. 01
Traum einer Nacht
Hans v. May

Der schönste und modernste
Blumenschmuck
für Veranda, Balkon und Fensterbretter sind unstreitig meine echten oberb.
Gebirgs-Hängenelken
Versand überallhin. Preisliste gratis und franko
A. Gnadl, Versandgärtnerei, Trudering 717 (Oberb).

Kur-Lichtspiele
Bad-Oeynhausen Klosterstr. 12
Der interessanteste Spielplan des Jahres!
Die Ufa zeigt im Eildienst:
„Der Tag von Potsdam"
Die einzigartigen Feierlichkeiten vom 21. März in Potsdam
Sodann:
Der erste Grossfilm von der Ostfront:
„Tannenberg"
Hindenburg der Befreier Ostpreußens
Worte Hindenburgs:
Ich bin durch Alter u. Amt berufen mit den Alten zu leben u. zu wirken. Aber hoffen u. glauben will ich mit Dir—deutsche Jugend—die Du die Zukunft u. Kraft der Nation bist!
Darsteller:
Hans Stüwe, Käthe Haak, Hertha von Walter, Fred Döderlein, Viktor de Kowa, Otto Wagner, von Hallerstein, Graf Schönborn, Henry Pless, Fritz Alberti usw
Hierzu großes
Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt.
Spielzeiten:
4, 6.30 u. 8 Uhr Wochentags, Sonntag 3 Uhr.

Wir suchen
Damen und Herren
gleich welch. Berufs zur Ausübung einer angenehm. Beschäftigung (auch nebenberufl). Beste Möglichkeit, um selbständig zu werden.
Verdienstmöglichkeit bis 500 Mk. monatl.
Kein Reisen . . Angebote unter Beilage eines mit der genauen Adresse versehenen Briefumschlages an Chem. Fabrik Lörrach 445 i. Baden.

Damenhüte
Schicke Neuheiten. Gute Qualitäten. Billige Preise
Carl Hartmann, Bielefeld, Schillerplatz 24
Gegenüber dem Stadt-Theater